

**Stellungnahme zum
Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut
Braunschweig (GEI)**

Inhaltsverzeichnis

1. Beurteilung und Empfehlungen	2
2. Zur Stellungnahme des GEI	4
3. Förderempfehlung	4

Anlage A: Darstellung

Anlage B: Bewertungsbericht

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

Vorbemerkung

Die Einrichtungen der Forschung und der wissenschaftlichen Infrastruktur, die sich in der Leibniz-Gemeinschaft zusammengeschlossen haben, werden von Bund und Ländern wegen ihrer überregionalen Bedeutung und eines gesamtstaatlichen wissenschaftspolitischen Interesses gemeinsam außerhalb einer Hochschule gefördert. Turnusmäßig, spätestens alle sieben Jahre, überprüfen Bund und Länder, ob die Voraussetzungen für die gemeinsame Förderung einer Leibniz-Einrichtung noch erfüllt sind.¹

Die wesentliche Grundlage für die Überprüfung in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz ist regelmäßig eine unabhängige Evaluierung durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft. Die Stellungnahmen des Senats bereitet der Senatsausschuss Evaluierung vor. Für die Bewertung einer Einrichtung setzt der Ausschuss Bewertungsgruppen mit unabhängigen, fachlich einschlägigen Sachverständigen ein.

Vor diesem Hintergrund besuchte eine Bewertungsgruppe am 11. und 12. Oktober 2023 das GEI in Braunschweig. Ihr stand eine vom GEI erstellte Evaluierungsunterlage zur Verfügung. Die wesentlichen Aussagen dieser Unterlage sind in der Darstellung (Anlage A dieser Stellungnahme) zusammengefasst. Die Bewertungsgruppe erstellte im Anschluss an den Besuch den Bewertungsbericht (Anlage B). Das GEI nahm dazu Stellung (Anlage C). Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft verabschiedete am 9. Juli 2024 auf dieser Grundlage die vorliegende Stellungnahme. Der Senat dankt den Mitgliedern der Bewertungsgruppe und des Senatsausschusses Evaluierung für ihre Arbeit.

1. Beurteilung und Empfehlungen

Der Senat schließt sich den Beurteilungen und Empfehlungen der Bewertungsgruppe an.

Das Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut (GEI) befasst sich mit Materialien für den Unterricht in gesellschaftswissenschaftlichen Fächern in der Sekundarstufe. Seit der Gründung im Jahr 1975 entstand am Institut eine der weltweit umfangreichsten Sammlungen an Schulbüchern, die inzwischen auf digitale Medien erweitert wurde. Das GEI widmet sich der Entwicklung und Erschließung dieser Sammlungsbestände, der Forschung dazu und der Vermittlung seiner Erkenntnisse in die Bildungspraxis.

Das Institut umfasst vier **Abteilungen**. Die Entwicklung und Erschließung der Sammlungsbestände sind in einer als „sehr gut bis exzellent“ bewerteten Abteilung zusammengeführt. An diese Arbeit schließt eine als „sehr gut“ bewertete Abteilung eng an, die Verfahren zur digitalen Erschließung von Bildungsmedien entwickelt. Zwei weitere, ebenfalls „sehr gut“ bewertete Abteilungen befassen sich damit, wie sich wissenschaftliche Ergebnisse und gesellschaftliche Entwicklungen in Unterrichtsmaterialien niederschlagen und wie diese Materialien in der schulischen Praxis rezipiert werden.

Das GEI hat begonnen, die historischen Bestände seiner einzigartigen Sammlung zu digitalisieren und sollte dies nach Möglichkeit zügiger als derzeit vorgesehen abschließen. Die Entwicklung von digitalen Analyseinstrumenten hat sich seit der vergangenen Evaluierung sehr

¹ Ausführungsvereinbarung zum GWK-Abkommen über die gemeinsame Förderung der Mitgliedseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V.

gut weiterentwickelt. Bund und Länder erhöhten ab 2020 die institutionelle Förderung für den Aufbau einer digitalen **Informationsinfrastruktur**, die weltweit verteilte Bestände zusammenführt und erschließt. Nun sollte die Entwicklung des Nutzungsmonitorings weiter vorangetrieben werden. Der Senat empfiehlt, auf einen möglichst barrierefreien Zugang zu Volltexten hinzuwirken und dabei institutionelle Kooperationen z. B. mit Fachinformationsdiensten oder dem Kompetenzzentrum für Lizenzierung (KFL, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen) zu nutzen. Außerdem sollten Sammlung und digitale Infrastrukturen über die Bildungsmedienforschung hinaus auch in benachbarten Fächern stärker bekannt gemacht werden. Die digitalen Angebote bieten zudem eine ausgezeichnete Grundlage, um die internationalen Kooperationen auch in der Forschung weiter auszubauen und das GEI wie angestrebt wissenschaftlich noch stärker zu profilieren. Das Institut verfügt mit dem Georg-Arnhold-Programm über eine stark nachgefragte **soziale Forschungsinfrastruktur**, die mit der Finanzierung von Fellowships und Stipendien bereits seit langer Zeit zur Vernetzung der internationalen Bildungsmedienforschung beiträgt.

In den vergangenen Jahren forschte das GEI unter anderem zur Darstellung religiöser Vielfalt in Unterrichtsmaterialien und zur Aneignung von Deutungsmustern im Geschichtsunterricht. Die Ergebnisse werden sichtbar veröffentlicht als vor sieben Jahren und in der Bildungsmedienforschung auch international wahrgenommen. Die fachdidaktische **Forschung** baut das GEI derzeit deutlich aus. 2023 wurde eine W1-Professur mit *tenure track* in diesem Bereich mit der TU Braunschweig eingerichtet. Ab 2025 ermöglicht eine weitere Erhöhung der institutionellen Förderung den Aufbau eines didaktischen Zentrums zum Umgang mit digitalen Bildungsmedien. Sehr zu begrüßen ist der Ansatz, dort die gesellschaftswissenschaftlichen Fachdidaktiken in ihren konzeptionellen und methodischen Bezügen zueinander zu thematisieren und in die Entwicklung dieser Disziplinen auszustrahlen. Bisher wird vor allem in der Abteilung *Mediale Transformation* zu Fachdidaktiken geforscht. Auch mit Blick auf den Aufbau des neuen Zentrums ist es wichtig, dass die seit Juni 2023 vakante Leitungsposition zügig neu besetzt wird. Dafür ist erneut eine gemeinsame Berufung mit der Universität Göttingen vorgesehen.

Auf der Grundlage seiner Forschungsaktivitäten erbringt das Institut hervorragende **Transferleistungen** in die Bildungspraxis. Dazu zählen insbesondere die Arbeiten von drei bilateralen Schulbuchkommissionen (deutsch-polnisch, deutsch-tschechisch und deutsch-israelisch), die das GEI koordiniert und die traditionsreiche und wichtige Plattformen für den internationalen Austausch zu konfliktreichen Themen der gemeinsamen Geschichte darstellen. Der Senat unterstützt die geplante Weiterentwicklung hin zu multilateralen Kommissionen im Rahmen eines vom GEI eingerichteten europäischen Forums.

Im September 2022 wurde ein moderner Gebäudekomplex auf dem neuen **GEI-Campus** fertiggestellt. Neben Büros stehen ausgezeichnete Räumlichkeiten für die Sammlungen und empirische Untersuchungen sowie fünf Gästewohnungen für Fellows zur Verfügung. Die institutionelle **Förderung** lag 2020–2022 bei im Schnitt 5,4 M€ p.a., außerdem wurden 3,5 M€ p.a. an Drittmitteln eingeworben, das entspricht ähnlich wie vor sieben Jahren 40 % der Mittel für den laufenden Betrieb. Diese hohe Summe stammte vor allem von Bundes- und Landesministerien. Das Institut wird ermutigt, die Einwerbung für Projektförderungen bei der DFG wieder zu erhöhen.

2021 wurde eine „Doppelspitze“ zur Leitung des gewachsenen Instituts eingerichtet. Der Direktor und die Administrative Geschäftsführerin leiten das Institut mit großem Engagement und hoher Kompetenz. Das **Personal** wird in der wissenschaftlichen Karriereentwicklung sehr gut unterstützt. Es ist ein Erfolg für das Institut, dass seit der vergangenen Evaluierung vier Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf Professuren berufen wurden. Für Promovierende hat das Institut ein eigenes Programm zur Ergänzung universitärer Angebote eingerichtet. Die Zahl der Promotionen stieg seit der vergangenen Evaluierung von 6 (2013–2015) auf 14 (2020–2022), gleichzeitig wurde wie empfohlen die Promotionsdauer gesenkt. Auf allen wissenschaftlichen Ebenen sind die Stellen je zur Hälfte mit Frauen und Männern besetzt. Hervorzuheben ist das breite Engagement in der Berufsausbildung.

Das Institut ist mit verschiedenen **Hochschulen** in der Region verbunden, vor allem mit der TU Braunschweig über die gemeinsame W3-Berufung des Direktors, die neue W1-Professur, die Zusammenarbeit in der Lehrerausbildung und einen Leibniz-WissenschaftsCampus. Gemeinsame W2-Berufungen von Abteilungsleitungen bestehen zudem mit den Universitäten in Göttingen und Magdeburg.

Das GEI verfügt über einen Wissenschaftlichen und einen Nutzer-**Beirat** mit jeweils bis zu zwölf Mitgliedern, daneben über weitere Beiräte für spezifische Aufgaben. Es wird angeregt, Aufgaben mit Blick auf die Effektivität und Effizienz der Beratung zusammenzuführen. Bei Neubesetzungen der Beiräte sollten weitere Personen aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland gewonnen werden.

2. Zur Stellungnahme des GEI

Der Senat begrüßt, dass das GEI beabsichtigt, die Empfehlungen und Hinweise aus dem Bewertungsbericht bei seiner weiteren Arbeit zu berücksichtigen.

3. Förderempfehlung

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft empfiehlt Bund und Ländern, das GEI als Einrichtung der Forschung und der wissenschaftlichen Infrastruktur, die in erheblichem Umfang wissenschaftliche Infrastrukturaufgaben wahrnimmt, auf der Grundlage der Ausführungsvereinbarung WGL weiter zu fördern.

Anlage A: Darstellung

Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut, Braunschweig (GEI)

Inhaltsverzeichnis

1. Kenndaten, Auftrag und Struktur	A-2
2. Gesamtkonzept und zentrale Arbeitsergebnisse	A-3
3. Veränderungen und Planungen.....	A-6
4. Steuerung und Qualitätsmanagement	A-8
5. Personal.....	A-10
6. Kooperation und Umfeld.....	A-13
7. Teilbereiche des GEI.....	A-14
8. Umgang mit Empfehlungen der letzten externen Evaluierung	A-17

Anhang:

Anhang 1: Organigramm	A-19
Anhang 2: Publikationen.....	A-20
Anhang 3: Erträge und Aufwendungen.....	A-21
Anhang 4: Personalübersicht.....	A-22

1. Kenndaten, Auftrag und Struktur

Kenndaten

Gründungsjahr:	1975
Aufnahme in die Bund-Länder-Förderung:	2011
Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft:	2011
Letzte Stellungnahme des Leibniz-Senats	2017
Rechtsform:	Anstalt des öffentlichen Rechts
Zuständiges Fachressort des Sitzlandes:	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
Zuständiges Fachressort des Bundes:	Bundesministerium für Bildung und Forschung

Gesamtbudget (2022)

- 5,3 Mio. € Institutionelle Förderung,
- 3,9 Mio. € Erträge aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung.

Personalbestand (2022)

- 34 Personen im Bereich Forschung,
- 27 Personen im Bereich wiss. Dienstleistungen und Infrastrukturaufgaben,
- 24 Personen im Bereich Service,
- 9 Personen im Bereich Administration.

Auftrag und Struktur

Gründungsgesetz (§2): „Das Institut hat die Aufgabe, anwendungsbezogene, internationale und multidisziplinäre Schulbuch- und Bildungsmedienforschung mit kulturwissenschaftlich-historischem Schwerpunkt durchzuführen, Schulbuch- und Bildungsmedienforschung durch Bereitstellung wissenschaftlicher Infrastrukturen zu fördern, eine öffentliche Forschungsbibliothek mit einer international ausgerichteten Schulbuchsammlung zu unterhalten, die Vernetzung der Schulbuch- und Bildungsmedienforschung im In- und Ausland sowie den wissenschaftlichen Austausch über die Schulbuch- und Bildungsmedienforschung zu fördern, in Schulbuchangelegenheiten als Berater und Mediator tätig zu werden und seine Arbeitsergebnisse zu veröffentlichen.“

Struktur: Das GEI ist seit 2023 in vier **Abteilungen** (siehe Kapitel 7 für detaillierte Beschreibungen) gegliedert:

- Das Informationszentrum Bildungsmedien (IZBM), das vorrangig Infrastrukturaufgaben wahrnimmt.
- Die Forschungsabteilung Menschenzentrierte Technologien für Bildungsmedien (MTB), die digitale Infrastrukturen für die Bildungsmedienforschung beforscht und weiterentwickelt.

- Die Forschungsabteilung Wissen im Umbruch (WiU).
- Die Forschungsabteilung Mediale Transformationen (MeTra).

Weitere Einheiten des GEI sind die Direktion, die Referate Wissenschaftsorganisation und Transfer sowie die Administration.

2. Gesamtkonzept und zentrale Arbeitsergebnisse

Gesamtkonzept

Das GEI forscht zu Produktion, Inhalten und Aneignung von schulischen Bildungsmedien in ihren soziokulturellen, politischen, ökonomischen und historischen Kontexten. Im Fokus der Arbeiten stehen schulische Bildungsmedien für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer Geschichte, Geografie, Sozialkunde/Politik sowie Werteerziehung und Religion. Die vom Institut untersuchten Medien umfassen die für das schulische Lernen und Lehren genutzten analogen, digitalen und hybriden Materialien und Technologien, die für die Schule produziert werden. Dazu gehören gedruckte Schulbücher und digitale Angebote von Verlagen und Ed-Tech-Unternehmen. Untersucht werden darüber hinaus auch Medien wie Memes, Computerspiele oder TikTok-Videos, die zu schulischen Bildungsmedien werden, wenn sie im Unterricht verwendet werden. Das Institut stellt Infrastrukturen für auf Bildungsmedien bezogene Forschungen digital und vor Ort zur Verfügung und erbringt Transferleistungen aus kritischer Forschungsperspektive für eine Vielzahl von gesellschaftlichen Zielgruppen.

Die Arbeit des GEI wurde seit der letzten Evaluierung von zwei strategischen Zielen geleitet. Einerseits konzentrierte sich das Institut auf die Umsetzung der digitalen Transformation durch eine Erweiterung des Forschungsgegenstandes, des Sammlungsschwerpunkts und der Transferaktivitäten zu digitalen und hybriden Bildungsmedien. Zum anderen strebte das Institut die weitere Vertiefung der Forschungen und Transferaktivitäten zu Bildungsmedien als Indikator und Katalysator gesellschaftlicher Konflikte, kollektiver Aushandlungen und Selbstverständigungsprozesse an.

Für seine Tätigkeiten hat das GEI drei Forschungsschwerpunkte definiert:

- „Digitale Transformation“,
- „Ordnungen des Wissens“,
- „Praktiken in Schule und Unterricht“.

Die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit zu diesen Schwerpunkten erfolgt über thematisch angelegte Teams.

Arbeitsergebnisse

Forschung

In seiner Forschung verfolgt das GEI einen interdisziplinären Ansatz kritisch-reflexiver Bildungsmedienforschung, der Perspektiven aus den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften sowie der Informatik verbindet. Für seine anwendungsbezogene Forschung wendet das GEI u. a. partizipative Ansätze an, um einen reziproken Wissenstransfer zu ermöglichen.

Als wichtigste Arbeitsergebnisse in der Forschung nennt das GEI:

- die Weiterentwicklung der theoretischen Grundlagen der Bildungsmedienforschung, beispielsweise durch diskursanalytische Schulbuchuntersuchungen zur medialen (De-)Stabilisierung von Bedeutung. Die theoretischen und methodischen Grundlagen der Bildungsmedienforschung wurden im vom GEI konzipierten und herausgegebenen *Palgrave Handbook of Textbook Studies* systematisiert und vertieft.
- Projekte zur Erschließung der Erinnerungsforschung für die Bildungsmedien, die mit Schulbuchanalysen, videogestützter Unterrichtsbeobachtung und Interviews mit Lehrenden und Lernenden ein breites methodisches Spektrum kombinieren. Diese führten unter anderem zum Sammelband *Teaching the Cold War. Memory Practices in the Classroom*.
- den Sammelband *Bildung und Demokratie: Empirische Perspektiven auf Kita und Schule*, der Forschungsergebnisse dazu bündelt, wie Demokratiebildung in der Vorschul- und Schulzeit im curricularen Prozess konzipiert, ausgestaltet und umgesetzt wird. Die Forschung des Instituts zur Demokratiebildung widmet sich der Darstellung von Demokratie, Extremismus und Terrorismus in Schulbüchern und Lehrplänen mit dem Ziel, normative Implikationen kritisch zu reflektieren und Gestaltungspotenziale zu untersuchen, die der Einsatz von Bildungsmedien bietet.
- Untersuchungen zur Darstellung von Minderheiten oder benachteiligten gesellschaftlichen Gruppen, wie Studien zu Gender, zu Antiziganismus oder zum Antisemitismus in Bildungsmedien. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern vermittelten kollektiven Identitäten. Unter anderem veröffentlichte das GEI gemeinsam mit dem Europarat die Studie *The Representation of Roma in European Curricula and Textbooks*.
- Forschung zur digitalen Transformation von Bildungsmedien, insbesondere dazu, wie sich durch Bildungsmedien digitale und hybride Interaktionsformen, Technologie und soziales Miteinander neu konfigurieren. So gab das Institut unter anderem den Sammelband *Post-digital Participation in Education. How Contemporary Media Constellations Shape Participation* heraus.
- einen Ausbau der didaktischen Forschung in der Verbindung mit den kultur- und medienwissenschaftlichen Perspektiven am GEI. Dies führte unter anderem zu dem Aufsatz *Zwischen digitalen Angeboten und geschichtsdidaktischen Anforderungen. Zur Medialität des Geschichtsunterrichts*.

In den Jahren 2020–2022 wurden am GEI durchschnittlich 3,7 Monografien pro Jahr veröffentlicht, 36,3 Einzelbeiträge in Sammelwerken, 24,3 Aufsätze in referierten Zeitschriften, 2,3 Arbeits- und Diskussionspapiere sowie 6 Sammelwerke in Herausgeberschaft.

Entwicklung und Betrieb von Forschungsinfrastrukturen

Die **analogen** und **digitalen Forschungsinfrastrukturen** sind frei zugänglich. Sie wurden seit der letzten Evaluierung neu strukturiert und ausgebaut. Sie umfassen derzeit:

- die Sammlungen der Forschungsbibliothek. Die Bildungsmediensammlung umfasst rund 183.000 Print- und Online-Medien der Fächer Geschichte, Geografie, Sozialkunde/Politik,

Werteerziehung und Religion aus 180 Ländern und wird jährlich von 3.000 Personen genutzt. Die korrespondierende Lehrplansammlung umfasst 9.000 Lehrpläne. Die wissenschaftliche Sammlung bietet Zugang zu derzeit etwa 80.000 Print- und Online-Medien der Forschungsliteratur. Seit 2017 verfolgt das GEI eine *e-preferred*-Strategie bei der Erwerbung neuer Bildungsmedien. 35 % der im Zeitraum 2017-2022 erworbenen Medien liegen digital vor.

- das *Global Textbook Resource Center* (GLOTREC), in dem die digitalen Angebote und Dienste des GEI dauerhaft standardisiert und ausgebaut werden. GLOTREC wird als kleiner strategischer Sondertatbestand seit 2020 am GEI aufgebaut. Das Ziel ist die Schaffung von multilingualen und zentralen Recherche-Services mit Zugriff auf die Sammlung des GEI und weltweit gestreute Bildungsmedienbestände. Das GEI hebt die Entwicklung des Textbuchkatalogs GLOTREC | Cat, der spezifische Suchfunktionen für die Bildungsmittelforschung zur Recherche in internationalen Bildungsmedienbeständen bietet, hervor. 2022 verzeichnete der *GLOTREC | Cat* ca. 4.400 Zugriffe. Der *GLOTREC | Cat* wird vom IZBM verantwortet.
- die digitale Schulbuchbibliothek GEI-Digital, über die bisher rund 25 % der historischen Schulbuchsammlung des GEI sowie Schulbücher aus anderen Bibliotheken frei zugänglich sind. 2022 verzeichnete GEI-Digital 15.000 Zugriffe. Die Funktionalitäten von GEI-Digital werden seit 2020 im *GLOTREC | Cat* integriert.
- die *Educational Media Research Toolbox* (Edumeres Toolbox), die Natural Language Processing- und Analyse-Funktionalitäten für digitale Korpora, wie Text-Mining-Verfahren, komplexe Themenmodellierungen, Kookkurrenzanalysen und Visualisierung, für die Nutzung in den Digital Humanities zur Verfügung stellt.
- das 2021 eröffnete Digital Lab Basement. Das *Basement* umfasst Hard- und Software-Ausstattung für die kulturwissenschaftliche und fachdidaktische Forschung, die es ermöglicht, die Praktiken im Umgang mit digitalen Medien aufzunehmen und zu analysieren. Es dient zudem als Ort des Austauschs zwischen Wissenschaft und Praxis.

Mit dem Georg-Arnhold-Programm betreibt das GEI neben der Forschungsbibliothek eine weitere **soziale Forschungsinfrastruktur**. Das Programm fördert Forschung zu Bildung und Erziehung für nachhaltigen Frieden mit besonderem Schwerpunkt auf Bildungsmedien und Curricula im Sekundarschulbereich. Dazu bietet das GEI Senior Fellowships an und organisiert jährlich eine Konferenz, die auf eine stärkere Verbindung von Forschung und Praxis in der Friedensbildung mit einem Schwerpunkt auf Perspektiven des globalen Südens abzielt. Seit 2020 arbeitet das Institut dabei mit dem International Rescue Committee zusammen, um die Wirksamkeit seiner Aktivitäten zu erhöhen. Seit 2016 wurden 10 Konferenzen durchgeführt und 15 Publikationen veröffentlicht. Im Zeitraum 2016-2022 ermöglichten die fünf Programme des GEI für Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler insgesamt 178 Aufenthalte am GEI, darunter 84 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von außerhalb der EU.

Das Institut gibt die **Publikationsreihen** „Bildungsmedienforschung. Studien des Leibniz-Instituts für Bildungsmedien“ (Open Access), „Eckert. Expertise“ und „Palgrave Studies in Educational Media“ (seit 2018, bisher acht Bände; jährlich ein Band im Open Access) sowie die Fachzeitschrift *Journal of Educational Media, Memory and Society* (Open Access) heraus.

Transfer

Das GEI koordiniert drei bilaterale internationale **Schulbuchkommissionen**: die Deutsch-Polnische, die Deutsch-Tschechische und die Deutsch-Israelische Schulbuchkommission. Diese sind Foren für den Austausch über Perspektiven auf zentrale gemeinsame, aber auch konfliktär aufgeladene historische Ereignisse und ihre Darstellung in Bildungsmedien. Die Schulbuchkommissionen treffen sich in der Regel zu jährlichen Tagungen. Im Rahmen der Schulbuchkommissionen entstanden u. a. zweisprachige Lehrmodule und ein vierbändiges deutsch-polnisches Schulbuch. Das GEI hebt die Etablierung des *European Forum für Reconciliation and Cooperation in History and Social Science Research (EFREC)* als ein zentrales Arbeitsergebnis hervor. EFREC dient als multinationales Netzwerk der Schulbucharbeit mit dem Ziel, internationale Standards bei der Lehrmittelentwicklung zu erarbeiten sowie Materialien für den Transfer in die Lehr- und Lernmittelentwicklung zur Verfügung zu stellen.

Darüber hinaus definiert das GEI drei **Kernzielgruppen** für den Wissenstransfer:

In den Jahren 2020-2022 entstanden durchschnittlich 22 forschungsbasierte Gutachten und Expertisen jährlich. Adressiert an die Bildungspolitik entwickelte das Institut 2019 mit dem GEI Policy Brief ein neues Publikationsformat zur Ansprache der nationalen Bildungspolitik. Bisher sind vier Policy Briefs erschienen. Auf nationaler Ebene wirkte das Institut unter anderem an der Entwicklung der Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“ beratend mit. Während der europäischen Ratspräsidentschaft 2020 war das GEI an der Überarbeitung des Digital Education Action Plans der Europäischen Kommission sowie an einem europäischen Konzeptpapier zu digitaler Bildung beteiligt.

Transferaktivitäten für die Bildungspraxis bietet das GEI in Form von Fortbildungen, Workshops und Webtalks an, insbesondere in seinem Digitalen Lab. Zudem beriet das GEI Bildungsmedienverlage, u. a. bei der Gestaltung differenzierter Islamdarstellungen in Bildungsmaterialien.

3. Veränderungen und Planungen

Entwicklung seit der letzten Evaluierung

2021 beschloss der niedersächsische Landtag die **Umbenennung** des Instituts in Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut (GEI). Dies spiegelt die jüngste Entwicklung des GEI, das vor dem Hintergrund bildungs- und forschungsbezogener Wandlungsprozesse neben dem Medium Schulbuch auch digitale Bildungsmedien und die zunehmende Hybridisierung von Lehr- und Lernmaterialien in seinen Arbeitsfokus gerückt hat.

Als zentrale Weiterentwicklungen seit der letzten Evaluierung nennt das GEI folgende Punkte:

- die **Neustrukturierung** der zuvor insgesamt fünf Abteilungen und Umbenennung von Abteilungen:

Anschließend an einen Profilschärfungsprozess wurden 2019 die zuvor drei forschungsorientierten Abteilungen neu strukturiert. Die Abteilung *Europa. Narrative, Bilder, Räume* wurde, nach dem Eintritt ihres Leiters in den Ruhestand, aufgelöst und ihre profilschärfenden Projekte in die beiden verbleibenden forschungsorientierten Abteilungen integriert.

Entsprechend ihrer angepassten Forschungsprofile wurden die Abteilung *Schulbuch und Gesellschaft* in „Wissen im Umbruch“ sowie die Abteilung *Schulbuch als Medium* in „Mediale Transformationen“ umbenannt.

2023 erfolgte die Neustrukturierung der beiden Abteilungen mit bisherigen Schwerpunkten im Bereich Infrastruktur und Service. Seitdem werden alle Informationsinfrastrukturaufgaben und -services des Instituts, insbesondere der Abteilung *Forschungsbibliothek*, mit einem neuen Abteilungszuschnitt und unter dem neuen Abteilungsnamen „Informationszentrum Bildungsmedien“ gebündelt. Die mit der Entwicklung neuer Forschungsinfrastrukturen befasste Abteilung *Digitale Informations- und Forschungsinfrastrukturen* wurde ebenfalls umbenannt in „Menschenzentrierte Technologien für Bildungsmedien“, verbunden mit dem Fokus auf Forschungen zu Natural Language Processing, Data Science und User Research.

- Einer Empfehlung der letzten Evaluierung folgend, nahm das Institut eine institutionelle **Verankerung der Fachdidaktiken** vor, u. a. durch die Bündelung seiner didaktischen Forschungsprojekte in einem Forschungsschwerpunkt, durch die Eröffnung des Digitalen Lab sowie durch die 2023 neu eingerichtete W1-TT-Professur für „Didaktik der Bildungsmedien mit dem Schwerpunkt Geschichte“ (s. auch Kapitel 2 zum Ausbau der didaktischen Forschung).
- Die Einrichtung eines **systematischen Monitorings** der digitalen Angebote mit quantitativen und qualitativen Analysen und die Neustrukturierung des Angebotsportfolios, einschließlich der Einstellung von digitalen Diensten, die wie z. B. das Rezensionsportal edu.reviews den Kriterien der Bedarfsorientierung oder Ressourceneffizienz nicht genügten. Zudem wurden durch die Einrichtung des Usability Lab 2022 die Möglichkeiten zur Nutzungsanalyse von Bildungsmedien ausgebaut.
- den Aufbau von GLOTREC (s. Kapitel 2). Seit 2020 erhält das Institut dazu zusätzliche Mittel der institutionellen Förderung in Höhe von durchschnittlich 1,1 Mio. € pro Jahr für 12 zusätzliche Stellen;
- die Weiterentwicklung der Publikationsreihen, Schwerpunktsetzungen im Wissenstransfer, die Fortsetzung der bilateralen Schulbuchkommissionen, die Erweiterung der Programme für Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie den Re-Launch der Instituts-Website.

Strategische Arbeitsplanung für die nächsten Jahre

Die „Strategische Arbeitsplanung: GEI 2030“ verfolgt drei **Leitziele** für das Institut:

- seine Stellung im Feld der kritisch-reflexiven Bildungsmedienforschung auszubauen;
- seine Rolle in der Bereitstellung von Recherche-Services und in der Entwicklung digitaler Forschungswerkzeuge für die schulische Bildungsmedienforschung weiter auszudehnen;
- sich zur wichtigsten Beratungsinstanz für die Erstellung von Lehrplänen und Schulbüchern in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern in Deutschland zu entwickeln.

Zur Umsetzung dieser Ziele hat das Institut die folgenden **Aufgaben** für die kommenden Jahre identifiziert:

- den Ausbau des Forschungsprofils zur digitalen Transformation, insbesondere zur KI-basierten Bildungsmedienentwicklung und zu menschenzentrierter KI in der Bildungsmedienforschung;
- die Fortführung der Analysen zur Darstellung von Wissens- und Deutungsmustern zu Konflikten und von Differenzkategorien in Bildungsmedien sowie zum historischen Wandel schulischer Bildungsmedien;
- die Vertiefung unterrichtsfächerübergreifender didaktischer Forschungen dazu, wie Kompetenzen im kritisch-reflektierten Umgang mit digitalen Bildungsmedien weiterentwickelt werden können. Teil dieser Planungen ist die 2023 neu eingerichtete gemeinsame Professur mit der TU Braunschweig für „Didaktik der Bildungsmedien mit dem Schwerpunkt Geschichte“ sowie das vorgesehene Didaktikzentrum für digitale Bildungsmedien (DDB, s. unten);
- die Weiterentwicklung der digitalen Forschungsinfrastrukturen, insbesondere des *GLOTREC | Cat* durch weitere institutionalisierte Partnerschaften und der *Edumeres Toolbox* durch weitere Funktionalitäten für die Analyse großer Datenbestände sowie der Bildungsmediensammlung unter Maßgabe einer *e-preferred policy*;
- die Vertiefung der Zusammenarbeit in der internationalen Schulbucharbeit mit außerakademischen Partnern, wie der UNESCO und dem Europarat, und der Ausbau von EFREC;
- den Ausbau der Politikberatung und die weitere Professionalisierung des Transfers am GEI, u. a. durch Einbeziehung von Expertise aus der Bildungspraxis und Bildungsmedienproduktion in die Arbeit des Instituts.

Darüber hinaus plant das GEI, ein **Didaktikzentrum für digitale Bildungsmedien (DDB)** neu einzurichten, in dem zur Förderung digitaler Kompetenzen und zu den Potenzialen und Herausforderungen der schulischen Nutzung von digitalen Bildungsmedien, in der ersten Phase mit dem Fokus auf Demokratiebildung, geforscht werden soll. Ein entsprechender Antrag für zusätzliche Mittel der institutionellen Förderung in Höhe von 482 T€ pro Jahr (zzgl. Eigenanteil von 174 T€) zur Finanzierung von fünf zusätzlichen Stellen wurde zum 1. Januar 2023 bei der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz eingereicht (kleine strategische Erweiterung). Die Priorisierung der Anträge in diesem von der Evaluierung des Instituts unabhängigen Verfahren läuft derzeit, Ergebnisse werden voraussichtlich im September 2023 vorliegen.

4. Steuerung und Qualitätsmanagement

Ausstattung und Förderung

In den Jahren 2020–2022 standen dem GEI **Gesamterträge** für laufende Maßnahmen von jährlich im Schnitt 8,9 Mio. € zur Verfügung. 5,4 Mio. € p. a. (61 %) entfielen auf die institutionelle Förderung, darunter 1,1 Mio. €, die ab 2020 zum Aufbau und Betrieb von GLOTREC gewährt wurden. 3,5 Mio. € p. a. (39 %) entfielen auf Zuwendungen zur Projektfinanzierung (s. Anhang 3).

Die durchschnittlichen jährlichen Förderungen für Drittmittelprojekte verteilen sich auf die folgenden Mittelgeber (Mittelwert für die Jahre 2020-2022): 64 % Bund und Länder (2,3 Mio. €),

16 % Stiftungen (570 T€), 9 % DFG (323 T€), 7 % Leibniz-Wettbewerbsverfahren (230 T€). Das GEI setzt sich das Ziel, die Drittmittelquote langfristig auf durchschnittlich 30 % des Gesamthaushalts zu verstetigen. Die Institutsleitlinien für die Auswahl von Drittmittelantragstellungen setzen Schwerpunkte auf die Diversifizierung des **Drittmittelportfolios** und auf Einwerbungen zur Ergänzung institutionell finanzierter Daueraufgaben im Bereich Forschungsinfrastruktur.

Räumliche Ausstattung

Mit der Fertigstellung des GEI-Campus im September 2022 steht dem Institut ein Gebäudekomplex zur Verfügung, der nach eigenen Angaben den Bedarfen und Ansprüchen seiner gegenwärtigen und zukünftigen Arbeit gerecht wird. Er umfasst einen neuen fünfstöckigen Bürokomplex, den Neubau der Forschungsbibliothek sowie ein Bestandsgebäude (Villa von Bülow).

Informationstechnische Ausstattung

Für den neuen GEI-Campus hat das GEI seine IT-Infrastruktur weiterentwickelt. Unter anderem wurden Besprechungsräume mit Medientechnik für hybride Veranstaltungen ausgestattet und neue Dienste zur Verbesserung digitaler Arbeitsbedingungen eingeführt. Dabei setzt das GEI bevorzugt Open Source-Software ein, um die Interoperabilität zu gewährleisten.

Die Speicherkapazitäten schließen ausgelagerte Server und Storage an der TU Braunschweig mit ein und wurden 2022 erweitert. Das Institut hat ein mehrstufiges Backup-System eingeführt und ein davon unabhängiges Mailarchiv aufgebaut. Zur Verbesserung der IT-Sicherheit hat das GEI einen „IT-Security-Plan GEI 2023“ definiert, der beständig aktualisiert wird.

Aufbau- und Ablauforganisation

Der Direktor leitet das Institut und bildet gemeinsam mit der Administrativen Geschäftsführerin die Direktion. Die Abteilungsleitungen sind verantwortlich für die fachliche, personelle und organisatorische Führung der vier Abteilungen. Projekte werden von den jeweiligen Projektleitungen verantwortet. Der Direktor, die Administrative Geschäftsführerin, die Abteilungsleitungen und die Referatsleiterin Wissenschaftsorganisation bilden gemeinsam das Leitungsgremium, das die strategische Ausrichtung des Instituts und zentrale operative Belange diskutiert.

Die Entwicklung der Informationsinfrastrukturen ist seit 2023 abteilungsübergreifend angelegt, wobei die Verantwortung für diese Infrastrukturen sowie die operative Prozesssteuerung in der Abteilung IZBM liegen. Für weitere Querschnittsbereiche der Institutsarbeit werden Konzepte und Leitlinien in themenspezifisch und temporär eingerichteten Strategieforen von Mitarbeitenden gemeinsam und in Abstimmung mit der Direktion und den Abteilungsleitungen entwickelt.

Qualitätsmanagement

Die Leitlinie zur Sicherung **guter wissenschaftlicher Praxis** des GEI setzt den DFG-Kodex vollständig um. Für das wissenschaftliche Personal ist die Teilnahme an einer dreiteiligen modular aufgebauten Schulung zur guten wissenschaftlichen Praxis alle vier Jahre verpflichtend.

Das 2019 überarbeitete **Publikationskonzept** des GEI formuliert Internationalität, Open Access und Qualitätssicherung als die richtungsweisenden Maßstäbe der Publikationsarbeit. Der Anteil fremdsprachiger Publikationen lag 2022 bei 43 %. 49 % der Publikationen des GEI wurden im Open Access veröffentlicht und bei Drittmittelanträgen werden Ressourcen für Open Access-Publikationen eingeplant.

Zur Verwaltung und Weiterentwicklung seiner Forschungsaktivitäten nutzt das Institut das **Forschungsinformationssystem Pure**.

Zur Umsetzung seiner Leitlinien für die **Qualitätssicherung von Forschungsinfrastrukturen** definiert das Institut für jedes Angebot eigene Indikatoren und greift dabei die FAIR-Prinzipien auf. Die Nutzung der Forschungsinfrastrukturen wird regelmäßig über ein qualitatives Monitoring evaluiert. Seit 2020 führt das GEI zudem Usability-Tests und User Studies zu seinen digitalen Informationsinfrastrukturen durch.

Seit 2020 hat das GEI eine Forschungsdatenbeauftragte. 2022 wurde eine aktualisierte **Forschungsdaten-Policy** verabschiedet. Zudem verfasste das Institut ein „Strategiedokument Forschungsdatenmanagement“, das Bewertungen und strategische Zielsetzungen enthält.

Qualitätsmanagement durch Beiräte und Aufsichtsgremium

Der **Wissenschaftliche Beirat** berät die Organe des GEI bei der Bestimmung der Richtlinien für die wissenschaftliche Planung sowie in weiteren wissenschaftlichen und programmatischen Fragen. Der Wissenschaftliche Beirat besteht satzungsgemäß aus bis zu zwölf Mitgliedern. Sie werden für die Dauer von vier Jahren vom Kuratorium berufen, eine einmalige Wiederberufung ist zulässig. Der Wissenschaftliche Beirat tagt in der Regel zweimal jährlich. 2021 führte er ein Audit durch.

Der **Nutzerbeirat** berät das Institut bei der weiteren Entwicklung der wissenschaftlichen Infrastruktur- und Transferleistungen. Durch seine Einbeziehung sollen praktische Probleme und Interessen von Nutzerinnen und Nutzern frühzeitig erkannt und berücksichtigt werden sowie die inhaltliche Ausgestaltung und Qualität dieser Leistungen verbessert werden. Der Nutzerbeirat besteht aus bis zu zwölf Mitgliedern. Sie werden für die Dauer von vier Jahren vom Kuratorium berufen, eine einmalige Wiederberufung ist zulässig. Der Nutzerbeirat tagt jährlich.

Das **Kuratorium** beschließt Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung und überwacht die Tätigkeit des Direktors. Es besteht satzungsgemäß aus neun stimmberechtigten Mitgliedern, darunter zwei Vertretungen des Landes Niedersachsen, zwei Vertretungen des Bundes, eine Vertretung der TU Braunschweig, zwei Vertretungen der Wissenschaft, eine Vertretung aus dem Bereich der Bibliotheken und eine Vertretung aus dem Bereich des öffentlichen Lebens oder der Wirtschaft. Das Kuratorium tagt in der Regel zweimal jährlich.

5. Personal

Am 31. Dezember 2022 waren am GEI insgesamt 94 Personen (ohne studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte sowie Auszubildende) beschäftigt (80,1 Vollzeitäquivalente), davon

34 im Bereich „Forschung“, 27 im Bereich „Wissenschaftliche Dienstleistungen und Infrastrukturen“, 24 im Bereich „Wissenschaftsunterstützendes Personal (Service)“ und 9 im Bereich „Wissenschaftsunterstützendes Personal (Administration)“.

Wissenschaftliche und Administrative Leitungspositionen

Der Direktor leitet das Institut seit 2015. Die Position der Administrativen Geschäftsführerin wurde 2021 neu geschaffen und besetzt.

Der Direktor ist gemeinsam mit der TU Braunschweig auf eine W3-Professur nach Jülicher Modell berufen. Seit 2016 sind die Leitungen der zwei Forschungsabteilungen (WiU und MeTra) in **gemeinsamer Berufung** mit der Universität Göttingen auf W2-Professuren nach Jülicher Modell besetzt. Seit dem Wechsel der Leiterin der Abteilung MeTra an die Universität Oldenburg im Juli 2023 wird die Abteilung kommissarisch durch den Leiter der in der Abteilung verorteten Junior Research Group geleitet. Eine zeitnahe Neubesetzung im Rahmen einer Neuberufung gemeinsam mit der Universität Göttingen ist vorgesehen. Die Leitung der Abteilung MTB wurde 2019 mit der Universität Magdeburg in gemeinsamer Berufung auf eine neu eingerichtete W2-Professur mit informationswissenschaftlichem Schwerpunkt besetzt. Die Abteilung IZBM wird von einer promovierten Wissenschaftlerin geleitet. Zum März 2023 erfolgte eine gemeinsame Berufung mit der TU Braunschweig auf eine W1-Tenure-Track-Professur für Didaktik der Bildungsmedien mit dem Schwerpunkt Geschichte. Diese Stelle soll mit der Leitung des geplanten Didaktikzentrums für digitale Bildungsmedien am GEI verbunden werden.

Seit 2020 setzt das GEI ein Programm zur Führungskräfteentwicklung um, in dessen Rahmen 2022 ein Führungsleitbild verabschiedet wurde.

Promoviertes Personal

Das promovierte wissenschaftliche Personal am GEI umfasste am 31. Dezember 2022 6 Postdoktorandinnen und -doktoranden, deren Promotion nicht länger als fünf Jahre zurückliegt, 1 Nachwuchsgruppenleitung und 6 Senior Researchers. In den Forschungsinfrastruktur- und Servicebereichen sind zudem 13 promovierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, die Daueraufgaben wahrnehmen.

Postdoktorandinnen und -doktoranden sowie der Leiter der Nachwuchsgruppe werden u. a. bei der Durchführung eigener Projekte und beim Aufbau wissenschaftlicher Netzwerke strukturell, inhaltlich und finanziell unterstützt. Ihnen stehen Möglichkeiten zur Weiterqualifikation in Forschung, Forschungsinfrastrukturen und Transfer zur Verfügung. Das GEI unterstützt das Erreichen der Habilitation oder habilitationsäquivalenter Leistungen. Zwischen 2016 und 2022 wurden zwei Habilitationen von GEI-Beschäftigten abgeschlossen, zudem erfolgte 2022 eine Umhabilitation. Seit 2016 haben vier Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des GEI Rufe an Universitäten im In- und Ausland angenommen.

Senior Researchers werben selbständig Drittmittel ein und leiten Projekte. Drei von ihnen haben unbefristete Stellen inne und jeweils eine Habilitation oder disziplinbezogene habilitationsäquivalente Leistung erbracht.

Mit Ausnahme der Stelle des Direktors werden alle Leitungspositionen entfristet besetzt. Die ausgeschriebenen wissenschaftlichen Stellen besetzt das Institut zunächst befristet und nimmt **Entfristungen** im Rahmen seiner Möglichkeiten vor. Derzeit überarbeitet das Institut seine Entfristungskriterien und -verfahren.

Promovierende

Seit 2021 bietet das GEI eine strukturierte **Promotionsförderung** und ein für alle Promovierenden verpflichtendes Qualifikationsprogramm an. Das Institut strebt eine Personalunion von inhaltlicher und formaler Promotionsbetreuung an, um Doppelstrukturen zu vermeiden. Das Institut hat einen Betreuungsschlüssel für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Promotionsrecht festgelegt.

Promovierende haben die Möglichkeit, sich für Anschubfinanzierungen zu bewerben. Der Promovierendenvertretung steht ein eigenes Budget zur Verfügung.

Das Institut verfügt über 1,5 haushaltsfinanzierte Promotionsstellen. Die weiteren Promovierenden werden über Drittmittelgeber oder über externe Stipendienprogramme finanziert. Die am GEI beschäftigten Promovierenden sind mit einem Stellenanteil von mindestens 65 % angestellt. Die durchschnittliche Promotionsdauer der am GEI tätigen Promovierenden beträgt 4 Jahre und 3 Monate. Im Zeitraum 2020–2022 wurden am GEI durchschnittlich 4,7 Promotionen pro Jahr abgeschlossen.

Wissenschaftsunterstützendes Personal

Seinem wissenschaftsunterstützenden Personal bietet das GEI Fortbildungsmöglichkeiten entsprechend den individuellen Karrierezielen und fördert Maßnahmen, um gezielt Kompetenzen für die Infrastrukturaufgaben auszubauen.

Seit 2016 schlossen zwei Mitarbeiterinnen ihre Berufsausbildung zu Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, eine Mitarbeiterin ihre Ausbildung zur Buchbinderin, zwei Mitarbeiter eine Ausbildung zum Fachinformatiker und eine Mitarbeiterin ihre Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten erfolgreich ab.

Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Zum 31. Dezember 2022 waren 36 der 61 Beschäftigten in den Bereichen Forschung, wissenschaftliche Dienstleistungen und wissenschaftliche Infrastrukturen Frauen (59 %), auf Ebene der Abteilungsleitungen waren es 3 von 4 Personen (75 %).

Das Institut erarbeitet seit 2012 regelmäßig einen **Gleichstellungsplan**, der die Ziele und Maßnahmen zur Gleichstellung, Karriereförderung sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf definiert. Dieser beinhaltet unter anderem die Unterstützung von Wissenschaftlerinnen in allen Qualifikationsphasen bei der Erarbeitung von Drittmittelanträgen, ein internes Schulungsprogramm und die Förderung von externen Zertifizierungsprogrammen für die Karriereförderung.

Seine Leitlinien zum diskriminierungsfreien Umgang hat das Institut in einem Code of Conduct festgehalten. 2020 wurde eine **Diversitätsbeauftragte** am GEI ernannt und der Leitfaden zur gendersensiblen Sprache aktualisiert.

Die Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von **Familie und Beruf** am GEI sind in verschiedenen Dienstvereinbarungen (u. a. Arbeitszeit, Mobiles Arbeiten und Elternzeit) festgehalten. Seit 2020 ist das GEI mit dem Total-E-Quality Prädikat zertifiziert, eine Re-Zertifizierung mit dem Schwerpunkt auf Diversitätsmaßnahmen erfolgte 2023.

6. Kooperation und Umfeld

Engster wissenschaftlicher **Hochschul-Kooperationspartner** ist die TU Braunschweig. Der wissenschaftliche Direktor ist gemeinsam mit der TU auf eine W3-Professur berufen, zudem wurde 2023 ein Verfahren für eine Berufung auf eine Tenure-Track-Professur (W1) abgeschlossen. 2016 wurden zwei GEI-Abteilungsleitungen in gemeinsamen Berufungen mit der Universität Göttingen besetzt (s. Kapitel 5). 2018 wurde zudem auch die Zusammenarbeit mit der Universität Magdeburg in einer Rahmenvereinbarung institutionalisiert und 2019 eine GEI-Abteilungsleitung in gemeinsamer Berufung besetzt. Mit der Hochschule für Bildende Kunst in Braunschweig wurde 2021 ebenfalls eine Rahmenvereinbarung für Kooperationen abgeschlossen. Darüber hinaus kooperiert das GEI langfristig mit sieben weiteren universitären Instituten oder Fakultäten in Deutschland.

In seinen projektbezogenen Kooperationsaktivitäten legt das GEI einen Schwerpunkt auf **Verbundprojekte**. So koordiniert das GEI die Aktivitäten des seit 2019 bestehenden Leibniz-„WissenschaftsCampus – Postdigitale Partizipation – Braunschweig“, an dem die TU Braunschweig, die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, das Haus der Wissenschaft Braunschweig und zwei weitere Leibniz-Institute mitwirken. Zudem hebt das Institut die Verbundprojekte „Subjekte der Demokratie. Aktuelle Herausforderungen und Potenziale der Demokratiebildung in Deutschland“ und „Geschichten in Bewegung. Erinnerungspraktiken, Geschichtskulturen und historisches Lernen in der deutschen Migrationsgesellschaft“ hervor, mit denen die Partnerschaften in der Didaktikforschung ausgebaut wurden. Zudem ist das GEI seit 2023 als assoziierter Partner an der NFDI Text+ und der NFDI4Memory beteiligt.

Innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft kooperiert das Institut im Forschungsverbund „Wert der Vergangenheit“ sowie den Forschungsnetzwerken „Bildungspotenziale“ und „Östliches Europa“. Bis zu seiner Beendigung 2021 war das Institut zudem am Forschungsverbund „Krisen in einer globalisierten Welt“ beteiligt.

Neben den drei internationalen Schulbuchkommissionen (s. Kapitel 2) umfassen die **internationalen Kooperationen** des GEI unter anderem Verbundprojekte wie „Reconfigurations of educational in/equality in a digital world“, das gemeinsam mit Partnern aus Südafrika, Mexiko, Argentinien und Schweden bearbeitet wird, sowie Infrastrukturkooperationen wie das Netzwerk *Global Textbook Resource Center*.

Position der Einrichtung im fachlichen Umfeld

Das GEI sieht national und international keine weiteren Einrichtungen, die sich mit dem Gegenstand Bildungsmedien für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer aus internationaler und kulturwissenschaftlich-historischer Perspektive befassen. Als Einrichtungen mit thematischen Schnittmengen zu den Aktivitäten des GEI nennt das Institut unter anderem das Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) in Tübingen, das Leibniz-Institut für Medienforschung |

Hans-Bredow-Institut (HBI) in Hamburg, das DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation in Frankfurt / Main und Berlin sowie die Internationale Gesellschaft für historische und systematische Schulbuch- und Bildungsmedienforschung e.V. (IGSBI) und das Centre for Research in Digital Education an der University of Edinburgh.

7. Teilbereiche des GEI

Informationszentrum Bildungsmedien

(13,5 VZÄ, davon 1 VZÄ Forschung, 2,4 wissenschaftliche Dienstleistungen und Infrastrukturaufgaben und 10,1 VZÄ Servicebereiche; Stand: Vorgängerabteilung *Forschungsbibliothek* zum 31.12.2022)

Die Abteilung Informationszentrum Bildungsmedien (IZBM) führt mit erweitertem Aufgabenprofil seit 2023 die Arbeit der Abteilung *Forschungsbibliothek* weiter. Sie verantwortet alle Informationsinfrastrukturen und die Webdienste des GEI. Mit ihren Services und Ressourcen unterstützt die Abteilung das wissenschaftliche Arbeiten am Institut sowie internationale Forschungen zu Bildungsmedien. Die zentralen Tätigkeitsbereiche der Abteilung sind:

- die Forschungsbibliothek mit ihren analogen und digitalen Sammlungen (einschließlich der Bildungsmediensammlung, s. Kapitel 2), die für die Forschung und Öffentlichkeit frei zugänglich ist und zunehmend digital ausgerichtet wird;
- das *Global Textbook Resource Center* (GLOTREC), dessen Ziel es ist, Bildungsmediendatenbestände aus aller Welt in einer zentralen Informationsinfrastruktur zu integrieren (s. Kapitel 2). Mit dem *GLOTREC | Cat* und mit seinen digitalen Beständen stellt das IZBM der Forschung Big Data-Quellenmaterial zur Verfügung;
- die Entwicklung der Webdienste-Infrastruktur (seit 2023 Teil der Aufgaben des IZBM), einschließlich der Website gei.de.

In der Abteilung wurden im Zeitraum 2020–2022 u.a. 2 Einzelbeiträge in Sammelwerken und 1 Aufsatz in einer Zeitschrift mit Begutachtungssystem veröffentlicht sowie 1 Sammelwerk herausgegeben. Der Abteilung standen im selben Zeitraum Drittmiteinnahmen in Höhe von durchschnittlich 102 T€ p. a. zur Verfügung. Davon wurden 96 T€ p. a. bei der DFG und 6 T€ p. a. bei anderen Förderern eingeworben.

Abteilung Menschenzentrierte Technologien für Bildungsmedien

(10,4 VZÄ, davon 3,3 VZÄ Forschung, 0,5 VZÄ Promovierende, 5,5 VZÄ wissenschaftliche Dienstleistungen und Infrastrukturaufgaben und 1,1 VZÄ Servicebereiche; Stand: Vorgängerabteilung *Digitale Informations- und Forschungsinfrastrukturen* zum 31.12.2022)

Die Abteilung Menschenzentrierte Technologien für Bildungsmedien (MTB) führt seit 2023 die Arbeit der Abteilung *Digitale Informations- und Forschungsinfrastrukturen* weiter. Sie versteht sich als Forschungsabteilung an der Schnittstelle von Informatik, Informationswissenschaften, Digital Humanities und Bildungsmedienforschung. Sie widmet sich übergreifend menschenzentrierter Künstlicher Intelligenz (KI) und menschenzentrierter Gestaltung (Human-Centred Design) mit dem Ziel, interaktive Systeme nutzungsfreundlicher zu gestalten. Dabei fokussiert

sich die Abteilung auf die zwei Themenbereiche „Natural Language Processing und Data Science für die Digital Humanities“ und „User Research und Interaktion“. Ihre Projekte sind auf die Identifikation und Weiterentwicklung informationstechnologischer Verfahren für die Analyse großer Mengen an digitalen Quellen im Bereich der Bildungsmedienforschung ausgerichtet.

Die Tätigkeiten der Abteilung haben drei Schwerpunkte:

- die Beforschung und Entwicklung der am GEI bereitgestellten Werkzeuge für die Bildungsmedienforschung. Im Zentrum steht dabei die Weiterentwicklung des zentralen Forschungswerkzeuges *Edumeres Toolbox*;
- die wissenschaftliche Untersuchung, Evaluation und Weiterentwicklung der vom GEI bereitgestellten digitalen Angebote in einem systematischen Monitoring der digitalen Angebote mit KI-Forschungsansätzen.
- Zudem ist die Abteilung verantwortlich für die technische Weiterentwicklung der zentralen digitalen Informationsinfrastruktur des GEI, des *GLOTREC | Cat*.

In der Abteilung wurden im Zeitraum 2020–2022 u. a. 24 Einzelbeiträge in Sammelwerken und 19 Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem veröffentlicht. Es wurden 2 Promotionen in der Abteilung abgeschlossen. Der Abteilung standen im selben Zeitraum Drittmittelleistungen in Höhe von durchschnittlich 224 T€ p. a. zur Verfügung, die beim Bund und den Ländern eingeworben wurden.

Wissen im Umbruch

(18 VZÄ, davon 11,1 VZÄ Forschung, 2 VZÄ Promovierende, 4,6 wissenschaftliche Dienstleistungen und Infrastrukturaufgaben und 0,3 VZÄ Servicebereiche)

Die Abteilung Wissen im Umbruch (WiU) untersucht den diskursiven Wandel des in Schulbüchern dargelegten Wissens. Im Zentrum der Untersuchungen stehen dabei Schulbücher und Lehrpläne der Sekundarstufen I und II sowie die für diese geltenden curricularen Regelungen und politischen Vorgaben. Die beiden Themenbereiche der Abteilung orientieren sich an zwei Perspektiven auf Schulbuchwissen:

- Im Themenbereich „Umbruchwissen im Schulbuch“ werden politische und gesellschaftliche Umbrüche und Konflikte untersucht, deren Thematisierung für Gesellschaften identitätskonstitutiv und damit für die Produktion eines kollektiven Selbstverständnisses relevant ist.
- Im Themenbereich „Schulbuchwissen im Umbruch“ untersucht die Abteilung den epistemischen Wandel, der sich in diskursiven und institutionellen Aushandlungs- und Produktionsprozessen vollzieht und Wissensformen, Wissensinhalte und Deutungsmuster in schulischen Bildungsmedien verändert.

Die Abteilung befasst sich darüber hinaus mit aktuellen, unterrichtsfächerübergreifenden didaktischen Fragestellungen für den Geschichts-, Geografie-, Politik- und Religionsunterricht und betreibt den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die nationale sowie internationale Bildungspolitik, Bildungsmedienproduktion und Bildungspraxis. Die Abteilung entwickelt forschungsbasiert multimediale und multiperspektivische Unterrichtsmaterialien und stellt diese

digital zur Verfügung. Sie verfolgt einen multi-methodischen Ansatz, der Inhaltsanalysen mit Methoden qualitativer Bildungsforschung verbindet und historisch-vergleichende Perspektiven einbringt. Einen Beitrag zur Methodenentwicklung in den Digital Humanities sieht die Abteilung in der Nutzung von Massendaten und der Anwendung und Evaluierung digitaler Werkzeuge.

In der Abteilung wurden im Zeitraum 2020–2022 u. a. 9 Monografien, 50 Einzelbeiträge in Sammelwerken und 23 Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem veröffentlicht sowie 9 Sammelwerke herausgegeben. Es wurden 5 Promotionen in der Abteilung abgeschlossen. Der Abteilung standen im selben Zeitraum Drittmiteinnahmen in Höhe von durchschnittlich 1.008 T€ p. a. zur Verfügung. Davon wurden 800 T€ p. a. bei Bund und Ländern, 113 T€ p. a. bei der EU und 90 T€ p. a. bei der DFG eingeworben.

Mediale Transformationen

(10,8 VZÄ, davon 5 VZÄ Forschung und, 4 VZÄ Promovierende, 1,5 VZÄ wissenschaftliche Dienstleistungen und Infrastrukturaufgaben und 0,3 VZÄ Servicebereiche)

Die Abteilung Mediale Transformationen (MeTra) untersucht die kulturellen, sozialen und politischen Dimensionen des medialen Wandels in der Schule aus kultur- und medienwissenschaftlicher Perspektive mithilfe von qualitativen, partizipativen und historischen Methoden. Mit ihrer profilgebenden Leitfrage „Was macht die Schule mit Medien und was machen Medien mit der Schule?“ fokussiert sie zwei Themenbereiche:

- Der Themenbereich „Aneignungsforschung“ fokussiert sich aus praxeologischer Perspektive auf den Umgang mit Bildungsmedien in gesellschaftswissenschaftlichen Schulfächern. Dabei werden insbesondere die Praktiken der Aneignung untersucht, mit denen sich Lernende und Lehrende zu den in die Strukturen und Inhalte von Bildungsmedien eingeschriebenen Diskursen und Deutungsangeboten positionieren. Ein weiterer Fokus der Abteilungsforschungen liegt auf fachdidaktischen Fragestellungen des Geschichtsunterrichts.
- Im zweiten Themenbereich „Critical Studies of Educational Technology“ analysieren Projekte die Diskurse über digitale Bildungsmedien und die soziotechnischen Transformationsprozesse, die mit Digitalität und schulischer Bildung verbunden sind.

Ein Bindeglied zwischen den Arbeiten der beiden Themenbereiche bildet das Konzept Medialität. Teil der medientheoretischen Fundierung der Forschung der Abteilung ist die Arbeit der Junior Research Group zu Medienkonstellationen. Die Abteilung leitet zudem das Digitale Lab *Basement*, das als Forschungsinfrastruktur und als Ort des partizipativen Wissensaustauschs zwischen Forschung und Praxis fungiert (s. Kapitel 2).

In der Abteilung wurden im Zeitraum 2020–2022 u. a. 3 Monografien, 35 Einzelbeiträge in Sammelwerken und 32 Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem veröffentlicht sowie 8 Sammelwerke herausgegeben. Es wurden 9 Promotionen in der Abteilung abgeschlossen. Der Abteilung standen im selben Zeitraum Drittmiteinnahmen in Höhe von durchschnittlich 1.218 T€ p. a. zur Verfügung. Davon wurden 538 T€ p. a. bei Bund und Ländern, 310 T€ p. a. bei Stiftungen, 230 T€ p. a. im Leibniz-Wettbewerbsverfahren sowie 137 T€ p. a. bei der DFG eingeworben.

8. Umgang mit Empfehlungen der letzten externen Evaluierung

Die Empfehlungen der letzten Evaluierung (vgl. Stellungnahme des Senats der Leibniz-Gemeinschaft vom 11. Juli 2017) griff das Institut wie folgt auf:

1) *„Das GEI ist ein kulturwissenschaftlich-historisch arbeitendes Institut. Es ist jedoch wichtig, dass es in seiner Arbeit auch die verschiedenen **Fachdidaktiken** berücksichtigt, wie bereits der Wissenschaftsrat bei der vergangenen Evaluierung betonte. Vor diesem Hintergrund richtete das Institut einen AK „Didaktik“ ein, was begrüßt wird. Das GEI muss nun rasch klären, wie über einzelne Projekte hinaus die Fachdidaktiken in den Arbeiten des GEI institutionell verankert werden können.“*

Das Institut verweist auf konzeptionelle, strukturelle und personelle Maßnahmen zur Stärkung der Didaktikforschung, insbesondere die Stärkung personeller Ressourcen und fachlicher Kompetenzen auf dem Gebiet der Geschichtsdidaktik, da für das GEI der Geschichtsunterricht das zentrale schulische Referenzfach darstelle. Zudem hat das GEI ein Konzept für fächerübergreifende Forschung zu digitalen Bildungsmedien erarbeitet. Darüber hinaus verweist das GEI auf die Eröffnung des Digitalen Lab als Infrastruktur für die Verbindung von mediendidaktischer Forschung und Praxis sowie auf das geplante Didaktikzentrum für digitale Bildungsmedien (s. Kapitel 3).

2) *„Es wird begrüßt, dass das GEI die Nutzungszahlen für seine digitalen Dienste weiter steigern möchte. Vor diesem Hintergrund sollte ein **systematisches Monitoring** mit Bedarfs-, Nutzungs- und Zielgruppenanalysen aufgebaut werden. Auf deren Grundlage sollte zum einen geprüft werden, wie die traditionellen Nutzergruppen noch besser durchdrungen werden können. Zum anderen sollte geprüft werden, wie neue Adressatengruppen erreicht werden können, denn viele Angebote des GEI sind auch über die Schulbuchforschung und -praxis hinaus von Interesse.“*

Das GEI verweist auf die unternommenen Schritte zur Einführung eines systematischen Monitorings seiner digitalen Angebote, einschließlich einer Erschließung von Nutzungswegen und -gruppen, User Studies zur Identifikation von Zielgruppen und Nutzungsverhalten sowie Begleitung der vom GEI bereitgestellten Angebote durch User Research im Usability Lab des GEI (s. Kapitel 2 und 3).

3) *„Das GEI plant, seine Infrastrukturangebote zu einem **„Global Textbook Resource Center“ (GLOTREC)** auszubauen. Das Ziel ist es, mit Partnern im Ausland ein mehrsprachig zugängliches Informationssystem für schulbuchbezogene Datenbestände zu entwickeln.*

Die Einrichtung eines solchen Zentrums wäre für die schulbuchbezogene Forschungsgemeinschaft von hohem Nutzen. Auch ist das GEI ein geeigneter Ort, um ein solches ambitioniertes Projekt anzugehen. Jedoch konnte das vorgestellte Konzept des GEI noch nicht vollständig überzeugen. Zum einen muss das GEI besser herausarbeiten, welchen Nutzerkreis es über das vergleichsweise kleine Gebiet der Schulbuchforschung hinaus sieht. Zum anderen ist es notwendig, die Kooperation mit den ausländischen Partnern in allen Fällen institutionell abzusichern, d. h. über die Zusammenarbeit mit einzelnen Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftlern hinaus.

Für Aufbau und Betrieb veranschlagt das GEI jährlich Gesamtkosten von 1,037 M€ und sieht zu diesem Zweck vor, dauerhaft zusätzliche Mittel der institutionellen Bund-Länder-Förderung im Rahmen eines „kleinen strategischen Sondertatbestandes“ zu beantragen. Das GEI sollte prüfen, welche Fördermaßnahme für den Aufbau von GLOTREC am geeignetsten ist. So könnten z. B. durch ein gemeinsames EU-Projekt auch die Kooperationspartner für eine gewisse Dauer mit zusätzlichen Mitteln ausgestattet und gleichzeitig die Zusammenarbeit verbindlicher gestaltet werden. Im Anschluss könnte dann eine Verstetigung der Arbeiten am GEI erfolgen. Sollte das GEI weiterhin einen Sondertatbestand beantragen wollen, müsste ein neues Konzept zunächst vom Wissenschaftlichen Beirat begutachtet werden.“

Seit 2020 erhält das GEI zusätzliche Mittel der institutionellen Förderung (kleiner strategischer Sondertatbestand) für den Aufbau von GLOTREC. Die Mittel wurden 2022 in den Kernhaushalt überführt (s. Kapitel 3).

*4) „Die Doktorandinnen und Doktoranden der unterschiedlichen am GEI vertretenen Disziplinen werden sehr gut betreut. Die mittlerweile deutlich verbesserte Hochschulanbindung des GEI sollte zu einer weiteren Steigerung der **Promotionszahlen** führen. Zudem sollte das GEI die durchschnittliche **Promotionsdauer** von derzeit ca. fünf Jahren senken.“*

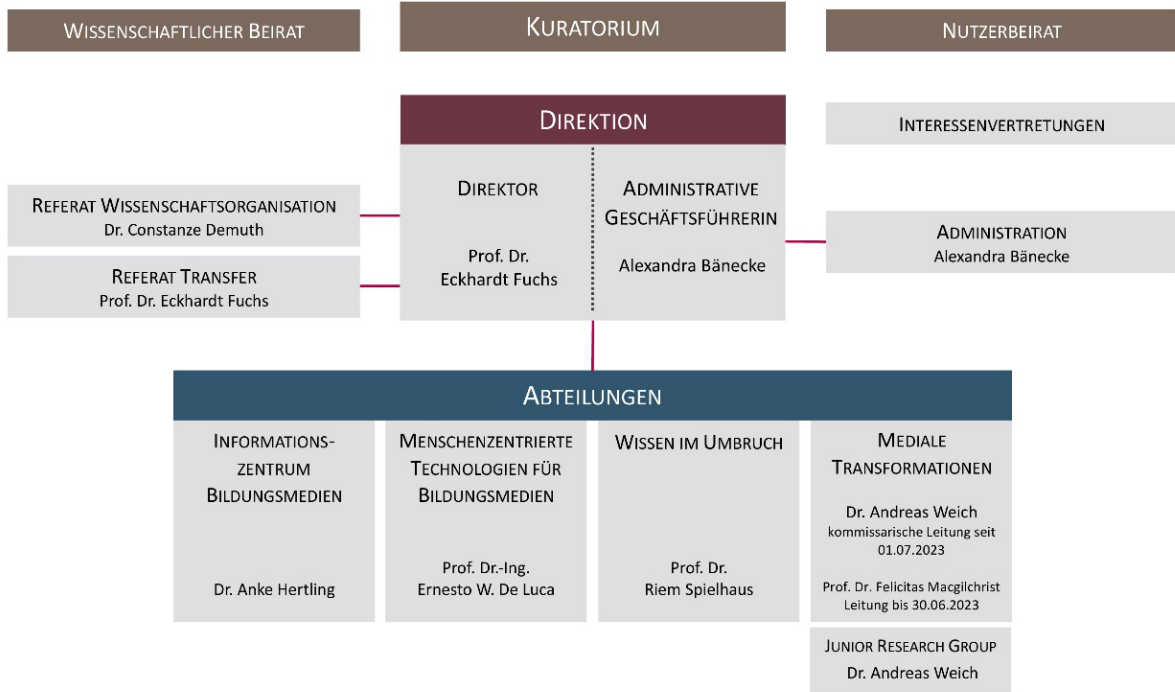
Das GEI verweist auf eine Steigerung der Promotionszahlen von 6 im Zeitraum 2013–2015 auf 14 im Zeitraum 2020–2022 sowie auf eine Verkürzung der durchschnittlichen Promotionszeit von ca. 5 Jahren auf 4 Jahre und 3 Monate.

*5) „Gemäß Satzung ist die Vorsitzende bzw. der Vorsitzende des **Wissenschaftlichen Beirats** stimmberechtigtes Mitglied des Kuratoriums. Die Mitgliedschaft sollte ohne Stimmrecht vorgesehen werden, so wie es für Leibniz-Einrichtungen üblich ist.“*

Seit der Anpassung des Gründungsgesetzes im Jahr 2021 ist die bzw. der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats ohne Stimmrecht Mitglied des Kuratoriums.

Anhang 1

ORGANIGRAMM



Anhang 2**Publikationen und Gutachten**

	Zeitraum		
	2020	2021	2022
Veröffentlichungen insgesamt	72	96	99
Monografien	1	4	6
Einzelbeiträge in Sammelwerken, begutachtet	11	22	18
Einzelbeiträge in übrigen Sammelwerken	17	14	27
Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem	19	27	27
Aufsätze in übrigen Zeitschriften	17	19	13
Arbeits- und Diskussionspapiere	2	2	3
Herausgeberschaft (Sammelwerke)	5	8	5

	2020	2021	2022
Anzahl der Gutachten und Expertisen zur wissenschaftlichen Beratung von Politik, Wirtschaft und Verbänden etc.	17	20	29

Anhang 3

Erträge und Aufwendungen

Erträge		2020			2021			2022		
		T€	%	%	T€	%	%	T€	%	%
Erträge insgesamt (Summe I., II. und III.; ohne DFG-Abgabe)		17.059,7			15.177,2			13.935,0		
I.	Erträge (Summe I.1., I.2. und I.3)	8.190,1	100 %		9.371,2	100 %		9.217,2	100 %	
1.	<u>INSTITUTIONELLE FÖRDERUNG (AUßER BAUMAßNAHMEN UND GRUNDSTÜCKSERWERB) ¹⁾</u>	5.107,7	62 %		5.788,0	62 %		5.302,5	58 %	
1.1	Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb) durch Bund und Länder nach AV-WGL	5.107,7			5.788,0			5.302,5		
2.	<u>ERTRÄGE AUS ZUWENDUNGEN ZUR PROJEKTFINANZIERUNG</u>	3.077,3	38 %	100 %	3.577,0	38 %	100 %	3.914,7	42 %	100 %
2.1	DFG	285,7		9 %	365,0		10 %	319,1		8 %
2.2	Leibniz-Gemeinschaft (Wettbewerbsverfahren)	200,6		7 %	241,1		7 %	248,5		6 %
2.3	Bund, Länder	2.309,7		75 %	2.382,3		67 %	2.102,0		54 %
2.4	EU	9,7		0 %	19,5		1 %	315,4		8 %
2.5	Stiftungen	256,8		8 %	559,7		16 %	892,7		23 %
2.6	Sonstige	14,8		0 %	9,4		0 %	37,0		1 %
3.	<u>ERTRÄGE AUS LEISTUNGEN</u>	5,1	0 %		6,2	0 %		0,0	0 %	
3.1	Erträge aus Publikationen	5,1			6,2			0,0		
II.	Sonstige Erträge	1.319,6			2.176,0			2.637,8		
1.	Entnahme Kassenreste für Bauangelegenheiten und Betrieb ²⁾	579,3			788,8			1.580,6		
2.	Entnahme Kassenreste Drittmittel	340,9			569,0			526,0		
3.	Selbstbewirtschaftungsmittel ³⁾	73,0			387,0			104,0		
4.	Overheads/Programmpauschalen	235,1			252,0			240,6		
5.	Sonstige (bspw. Kostenerstattungen, AfA)	91,3			179,2			186,6		
III.	Erträge für Baumaßnahmen (institutionelle Förderung Bund und Länder, EU-Strukturfonds etc.)	7.550,0			3.630,0			2.080,0		

Aufwendungen		T€	T€	T€
Aufwendungen (ohne DFG-Abgabe)		16.142,7	13.519,1	13.394,8
1.	Personal	6.122,0	6.230,6	6.718,1
2.	Materialaufwand	807,7	1.745,7	2.031,7
3.	Geräteinvestitionen	146,3	74,2	89,7
4.	Baumaßnahmen, Grundstückserwerb	7.470,7	3.578,8	1.979,1
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen (ggf. zu spezifizieren)	1.596,0	1.889,8	2.576,2

DFG-Abgabe (soweit für die Einrichtung gezahlt – 2,5 % der Erträge aus der institutionellen Förderung)	135,9	137,9	140,6
--	-------	-------	-------

[1] Das GEI weist für das Jahr 2022 einen geringeren Ertrag aus der institutionellen Förderung aus als für das Vorjahr 2021). Hintergrund ist die Übertragung von 0,5 Mio. €, die für 2022 vorgesehen waren und dem GEI erst 2023 zugewendet werden, weil sowohl bauliche Modernisierungsarbeiten als auch die „Restrate“ Leibniz-Wettbewerbsabgabe 2022 für das Institut erst dann anfallen.

[2] Hierbei handelt es sich um nicht verbrauchte Kassenreste des Vorjahres, die ohne Anrechnung auf die neue Zuwendung noch bis Ende Februar des jeweiligen Folgejahres zur Erfüllung von Verpflichtungen aus dem vorangegangenen Bewilligungszeitraum benötigt wurden. Die Position umfasst Kassenreste sowohl bezogen auf die Baumaßnahme, insbesondere im Jahr 2022 im Zuge der Fertigstellung der Sanierung der Villa von Bülow, als auch bezogen auf den Betrieb für die Ausstattung der IT-Infrastruktur (umfangreiche/r Netzwerkausbau und Medientechnikbeschaffung), die pandemiebedingt nur sehr verzögert geliefert werden konnte.

[3] Diese Position beinhaltet die Bildung von Selbstbewirtschaftungsmitteln für die Leibniz-Wettbewerbsabgabe sowie (in 2021) für die Möbelausstattung des Bürogebäudes und der Bibliothek.

Anhang 4

Personalübersicht

(Stand: 31.12.2022)

	Vollzeitäquivalente		Personen		Frauen		Ausländer*innen
	insgesamt	davon drittmittelfinanziert	insgesamt	davon befristet	insgesamt	davon befristet	insgesamt
	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl
Forschung	28,6	47,3	34	76,5	18	77,8	10
1. Ebene (Wiss. Institutsleitung)	1,0	0,0	1	100,0	0		0
2. Ebene (Abteilungsleitungen)	4,0	0,0	4	0,0	3	0,0	1
Nachwuchsforschungsgruppenleitungen	1,0	100,0	1	100,0	0		0
Personen ohne Leitungsaufgaben (E13)	16,1	50,2	18	77,8	10	90,0	7
Promovierende (E13)	6,5	68,2	10	100,0	5	100,0	2
Wissenschaftliche Dienstleistungen und Infrastrukturen	22,7	28,6	27	51,9	18	44,4	1
Wiss. Dienstleistungen (E13, E14)	16,2	35,5	19	57,9	14	50,0	1
Wiss. Infrastrukturaufgaben (E13)	6,5	11,5	8	37,5	4	25,0	0
Wissenschaftsunterstützendes Personal (Servicebereiche)	20,8	2,4	24				
Sonstige (E9 bis E12, gehobener Dienst)	0,5	100,0	1				
Sonstige (E5 bis E8, mittlerer Dienst)	2,9	0,0	4				
Werkstätten (E5 bis E8, mittlerer Dienst)	2,0	0,0	2				
Bibliothek (E9 bis E12, gehobener Dienst)	4,3	0,0	5				
Bibliothek (E5 bis E8, mittlerer Dienst)	5,6	0,0	6				
Informationstechnik - IT (E9 bis E12, gehobener Dienst)	5,5	0,0	6				
Wissenschaftsunterstützendes Personal (Administration)	8,0	6,2	9				
Verwaltungsleitung	1,0	0,0	1				
Innere Verwaltung (Haushalt, Personal u. ä.) (E9 bis E12, gehobener Dienst)	4,5	11,1	5				
Innere Verwaltung (Haushalt, Personal u. ä.) (E5 bis E8, mittlerer Dienst)	2,5	0,0	3				
Studentische Hilfskräfte	4,9	50,9	19				
Wissenschaftliche Hilfskräfte	3,0	24,3	8				
Auszubildende	1,0	0,0	1				
Stipendiat/-innen an der Einrichtung	4,0	100,0	4		3		4
Promovierende	1,0	100,0	1		1		1
Postdoktorand*innen	2,0	100,0	2		2		2
Professor*innen ¹⁾	1,0	100,0	1		0		1

[1] Seit 01.06.2022 laufendes 18-monatiges Stipendium im Rahmen von Gastforschungsprogrammen für geflohene ukrainische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Anlage B: Bewertungsbericht

Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut, Braunschweig (GEI)

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung und zentrale Empfehlungen.....	B-2
2. Gesamtkonzept, Aufgaben und Arbeitsergebnisse	B-3
3. Veränderungen und Planungen.....	B-6
4. Steuerung und Qualitätsmanagement	B-8
5. Personal.....	B-9
6. Kooperation und Umfeld.....	B-11
7. Teilbereiche des GEI	B-11
8. Umgang mit Empfehlungen der letzten externen Evaluierung	B-14

Anhang:

Mitglieder der Bewertungsgruppe

1. Zusammenfassung und zentrale Empfehlungen

Das Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut (GEI) forscht zu Produktion, Inhalten und Aneignung von schulischen Bildungsmedien in ihren soziokulturellen, politischen, ökonomischen und historischen Kontexten. Der Schwerpunkt des Instituts liegt auf schulischen Bildungsmedien für den Unterricht in der Sekundarstufe in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern Geschichte, Geografie, Sozialkunde/Politik sowie Werteerziehung und Religion.

Im Anschluss an einen Prozess der Umstrukturierung und Neuausrichtung war das GEI 2011 in die gemeinsame Förderung von Bund und Ländern aufgenommen worden, damals noch als Institut „für internationale Schulbuchforschung“. Bei der Evaluierung vor sieben Jahren wurde festgestellt, dass die Einrichtung, die dem Förderauftrag gemäß „in erheblichem Umfang wissenschaftliche Infrastrukturaufgaben“ wahrnimmt, sich sehr gut weiterentwickelt hatte. Die seither begonnene Ausweitung auf digitale Bildungsmedien wurde in den zurückliegenden Jahren wie geplant vorangetrieben und führte zur Namensänderung ab 2021. Auch der Ausbau der untersuchten Fragestellungen über die Inhalte der Bildungsmedien hinaus zu Fragen der Rezeption und Wirkung wurde weiter fortgesetzt.

Mit seinen Informationsinfrastrukturen bietet das GEI der Bildungsmedienforschung zur Sekundarstufe sowohl am Institut als auch weit darüber hinaus eine wesentliche Grundlage. Zentrales Element ist die weltweit umfangreichste Sammlung internationaler Schulbücher für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer, zu deren Erschließung und Analyse das Institut zudem informatikwissenschaftliche Instrumente entwickelt und bereitstellt. Bund und Länder stellen für den Aufbau einer Informationsinfrastruktur für weltweite Bildungsmedienbestände seit 2020 dauerhafte zusätzliche Mittel zur Verfügung. Daneben unterhält das Institut mit dem Georg-Arnhold-Programm eine stark nachgefragte soziale Forschungsinfrastruktur für die Vernetzung der internationalen Bildungsmedienforschung. Auf der Grundlage seiner Forschungsaktivitäten erbringt das Institut zudem hervorragende Transferleistungen in die Bildungspraxis. Dazu zählen insbesondere die Arbeiten von drei bilateralen Schulbuchkommissionen (deutsch-polnisch, deutsch-tschechisch und deutsch-israelisch), die das GEI koordiniert und die traditionsreiche und wichtige Plattformen für den internationalen Austausch zu konfliktreichen Themen der gemeinsamen Geschichte darstellen. Die Leistungen der vier Abteilungen werden einmal als „sehr gut bis exzellent“ und dreimal als „sehr gut“ bewertet.

Das Institut verfügt über eine sehr gute finanzielle und infrastrukturelle Ausstattung. Seit der Fertigstellung des GEI-Campus im September 2022 steht dem Institut ein moderner Gebäudekomplex zur Verfügung. Ab 2025 wird die Zuwendung erneut über die regelhaften Steigerungen nach dem Pakt für Forschung und Innovation hinaus wachsen, denn Bund und Länder stellen zusätzliche Mittel der institutionellen Förderung bereit, damit das GEI die unterrichtsübergreifende didaktische Forschung zum Umgang mit digitalen Bildungsmedien ausbauen kann.

Im Einzelnen sollten bei der weiteren Entwicklung des GEI die folgenden Hinweise und Empfehlungen aus dem Bewertungsbericht, die im Text durch **Fettdruck** hervorgehoben sind, besonders beachtet werden:

Gesamtkonzept, Aufgaben und Arbeitsergebnisse (Kapitel 2)

1. Das GEI verfügt über herausragende analoge und digitale Forschungsinfrastrukturen, die sehr gut betreut werden. Es sollte jedoch klarer definieren, an welche Nutzungsgruppen sich die Angebote des Instituts richten, welche Nutzungszahlen angestrebt und wie sie erreicht werden sollen. Wie bei der letzten Evaluierung empfohlen, hat das Institut mit der Entwicklung von Messinstrumenten für ein Nutzungsmonitoring begonnen. Dieses sollte mit einem Fokus auf die für das GEI relevantesten Kennzahlen weiter vorangetrieben werden, auch um die Angebote noch besser auf die Adressatinnen und Adressaten auszurichten.

Veränderungen und Planungen (Kapitel 3)

2. Die digitalen Forschungsinfrastrukturen sollten, wie vom GEI auch angestrebt, künftig noch stärker für die wissenschaftliche Profilierung genutzt werden. Das Institut hat das Potential, mit seinen Forschungsinfrastrukturen über die derzeit hauptsächlich angesprochene Fachgemeinschaft hinaus in den Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften sowie der Bildungsforschung national und vor allem auch international stärker wahrgenommen zu werden.
3. Es ist sehr positiv, dass das GEI in seinen Aktivitäten einzelne Fachdidaktiken nicht isoliert, sondern ihre Gemeinsamkeiten benennen sowie didaktische Konzepte und Methoden übergreifend betrachten möchte. Mit der Implementierung dieses Ansatzes kann das Institut wichtige Beiträge zur Vernetzung und Weiterentwicklung der didaktischen Forschung zu gesellschaftswissenschaftlichen Fächern in Deutschland leisten. Das Institut wird darin bestärkt, dafür in den adressierten wissenschaftlichen Teildisziplinen zu werben.
4. Die bisherige Leiterin der Abteilung *Mediale Transformationen* verließ das GEI im Juni 2023. Es ist sehr gut, dass die Besetzung der Abteilungsleitung erneut in gemeinsamer Berufung mit der Universität Göttingen vorgesehen ist. Das Berufungsverfahren sollte möglichst zügig vorangetrieben werden, denn die Abteilung ist auch für die Anschlussfähigkeit der didaktischen Forschung am GEI wichtig.

Steuerung und Qualitätsmanagement (Kapitel 4)

5. Neben einem Wissenschaftlichen und einem Nutzer-Beirat hat das GEI weitere Beiräte für bestimmte Infrastruktur- und Transferangebote eingerichtet. Diese Gremien begleiten das GEI kompetent und mit hohem Engagement. Es wird aber angeregt zu prüfen, wie die forschungsinfrastrukturellen, forschenden und wissensvermittelnden Perspektiven der Beratung noch effektiver und letztlich auch effizienter zusammengeführt werden können.

Kooperation und Umfeld (Kapitel 6)

6. Die Forschungsinfrastrukturen wie GLOTREC oder die Schulbuchsammlung werden international nachgefragt. Diese Sichtbarkeit sollte das Institut auch in Zukunft nutzen, um die internationalen Forschungsk Kooperationen seiner Abteilungen weiter auszubauen.

2. Gesamtkonzept, Aufgaben und Arbeitsergebnisse

Das Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut (GEI) forscht zu Produktion, Inhalten und Aneignung von schulischen Bildungsmedien in ihren soziokulturellen, politischen,

ökonomischen und historischen Kontexten. Der Schwerpunkt des Instituts liegt auf schulischen Bildungsmedien für den Unterricht in der Sekundarstufe in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern Geschichte, Geografie, Sozialkunde/Politik sowie Werteerziehung und Religion.

Gegründet wurde das GEI 1975, aufbauend auf Aktivitäten des Braunschweiger Hochschullehrers Georg Eckert, der sich nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges für eine internationale Verständigung über die Gestaltung von Schulbüchern und den Geschichtsunterricht engagierte. Lag der Schwerpunkt der Tätigkeiten zunächst auf der Schulbuchberatung und -entwicklung, so wurden nach und nach auch die Forschungsarbeiten und Infrastrukturleistungen des GEI ausgebaut.

Im Anschluss an einen Prozess der Umstrukturierung und Neuausrichtung war das GEI nach einer positiven Evaluierung durch den Wissenschaftsrat zum 1. Januar 2011 als Einrichtung, die in erheblichem Umfang wissenschaftliche Infrastrukturaufgaben wahrnimmt, in die gemeinsame Bund-Länder-Förderung aufgenommen worden. Der Name wurde dabei in „Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung“ geändert.

Forschungsinfrastruktur

Mit seinen Informationsinfrastrukturen bietet das GEI der Bildungsmedienforschung zur Sekundarstufe sowohl am Institut als auch weit darüber hinaus eine wesentliche Grundlage. Seine Informationsinfrastrukturen richten sich zudem auch an die Bildungspraxis, die Bildungspolitik und die breitere Öffentlichkeit.

Zentrales Element der Infrastruktur ist die weltweit umfangreichste Sammlung deutscher und internationaler Schulbücher für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer, die in der Spezialbibliothek betreut wird. Die Sammlung umfasst unikale Bestände an Bildungsmedien und wurde in den letzten Jahren um digitale Medien zu diesen Fächern sinnvoll erweitert. Dabei verfolgt das Institut seit 2017 eine *E-preferred*-Strategie für die Erwerbung neuer Bildungsmedien. Die Sammlung des GEI wird hervorragend kuratiert und erschlossen (s. näher Kapitel 7, Informationszentrum Bildungsmedien).

In den letzten Jahren wurden die wissenschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten von Schulbüchern und weiteren Bildungsmedien durch den Aufbau eines mehrsprachigen Informationssystems für schulbuchbezogene Datenbestände im *Global Textbook Resource Center* (GLOTREC) noch weiter verbessert. Einerseits dient GLOTREC der Digitalisierung von Schulbuchbeständen der internationalen Partner nach am GEI entwickelten Standards sowie der Standardisierung der zunächst teilweise unabhängig voneinander entwickelten digitalen Angebote des Instituts. Zudem beinhaltet das Angebot mit dem Textbuchkatalog GLOTREC | Cat ein wichtiges Recherchewerkzeug für die Bildungsmedienforschung, in dem die Medien des GEI und weltweit gestreute Sammlungen schulbezogener Bildungsmedien zentral nachgewiesen und bereitgestellt werden (s. zu GLOTREC auch Kapitel 3).

Mit der *Educational Media Research Toolbox* (*Edumeres Toolbox*) hat das GEI zudem eine digitale Infrastruktur eingerichtet, die verschiedene, am Institut entwickelte Werkzeuge zur Analyse digitaler Korpora und großer Datenbestände bündelt und zentral für die Nutzung zugänglich macht. Die am Institut bereitgestellten Funktionalitäten wurden in den letzten Jahren unter anderem um *Natural-Language-Processing*-Methoden erweitert.

Das GEI verfügt über herausragende analoge und digitale Forschungsinfrastrukturen, die sehr gut betreut werden. Es sollte jedoch klarer definieren, an welche Nutzungsgruppen sich die Angebote des Instituts richten, welche Nutzungszahlen angestrebt und wie sie erreicht werden sollen. Wie bei der letzten Evaluierung empfohlen, hat das Institut mit der Entwicklung von Messinstrumenten für ein Nutzungsmonitoring begonnen. Dieses sollte mit einem Fokus auf die für das GEI relevantesten Kennzahlen weiter vorangetrieben werden, auch um die Angebote noch besser auf die Adressatinnen und Adressaten auszurichten.

Wichtige Funktionen als soziale Forschungsinfrastruktur erfüllt das GEI durch die Förderung des Austauschs zu Bildungsmedien, insbesondere über fünf Programme für Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler. Diese sind auf unterschiedliche Karrierephasen ausgerichtet und ermöglichen pro Jahr im Durchschnitt ca. 25 wissenschaftlichen Gästen bis zu sechsmonatige Aufenthalte am GEI, für die auch Wohnungen am Institut zur Verfügung gestellt werden. Alle Programme werden international stark nachgefragt. Im Zeitraum 2016–2022 kamen 84 der 178 *Fellows* von außerhalb der EU. Zudem organisiert das GEI eine jährliche internationale Konferenz zur Förderung der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Bildungspraxis.

Forschung

Das GEI erzielt sehr gute Forschungsergebnisse, die angemessen publiziert werden. Sehr positiv ist, dass das GEI die Anzahl der Aufsätze, die in Zeitschriften mit Begutachtungssystem veröffentlicht werden, seit der letzten Evaluierung annähernd verdoppelt und damit seine wissenschaftliche Sichtbarkeit gesteigert hat (s. Kapitel 7 zu den in den Teilbereichen bearbeiteten Forschungsthemen).

Transfer

Eine besondere Stärke des Instituts liegt in seinen hervorragenden Transferleistungen. Forschung und Wissenstransfer werden eng aufeinander bezogen. So koordiniert das GEI drei traditionsreiche, bilaterale Schulbuchkommissionen (deutsch-polnisch, deutsch-tschechisch und deutsch-israelisch) mit dem Ziel, an der aktuellen internationalen Forschung orientierte, gemeinsam getragene Interpretationen insbesondere von konfliktbeladenen historischen Ereignissen, Entwicklungen und Strukturen für Bildungsmedien zu erarbeiten. Es ist nachvollziehbar, dass das GEI seine Tätigkeiten in Schulbuchkommissionen multilateral ausbauen will und zu diesem Zweck das *European Forum for Reconciliation and Cooperation in History and Social Science Research* (EFREC) etabliert hat. Das Forum zielt darauf, internationale Standards für den Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Lehr- und Lernmittelentwicklung zu erarbeiten.

Das GEI berät zudem bei der Entwicklung von Lehrplänen sowie gedruckten und digitalen Bildungsmedien. Diese Weiterentwicklung der Transferaktivitäten ist sehr positiv und sollte auch mit Blick auf die Frage, welche Formate von Bildungsmedien im Unterricht eingesetzt werden sollen, vertieft werden.

3. Veränderungen und Planungen

Entwicklung der Einrichtung seit der letzten Evaluierung

Seit der letzten Evaluierung hat sich das GEI verstärkt der digitalen Transformation der Bildungsmedien und der Bildungsmedienforschung gewidmet. So befasst sich das Institut, wie vor sieben Jahren angekündigt und bei der vergangenen Evaluierung begrüßt, neben Schulbüchern inzwischen auch mit digitalen Medien, die zur Wissensvermittlung im Schulunterricht eingesetzt werden. Der Sammlungsbestand wurde entsprechend um digitale Medien erweitert, der Institutsname entsprechend angepasst. Auch die Erweiterung der untersuchten Fragestellungen über die Inhalte der Bildungsmedien hinaus zu Fragen der Rezeption und Wirkung wurde weiter erfolgreich fortgesetzt. Thematisiert wird inzwischen ebenfalls, wie sich Lernende außerhalb schulischer Kontexte digitale Wissensquellen erschließen. Damit eröffnet sich das breite Feld informellen Lernens, in dem das GEI seine Schwerpunkte angesichts begrenzter Ressourcen gut definieren muss.

Wichtige Weiterentwicklungen seiner Forschungsinfrastrukturen hat das GEI insbesondere durch eine verbesserte digitale Nutzbarkeit der eigenen Bibliotheksbestände, aber auch der Bestände von Partnerinstitutionen, erreicht. So baut das Institut mit dem *Global Textbook Resource Center* (GLOTREC) seit 2020 eine bedeutende digitale Forschungsinfrastruktur auf. GLOTREC bietet erheblich verbesserte digitale Recherche- und Zugriffsmöglichkeiten auf die Bestände des GEI und anderer Institutionen (s. Kapitel 2) und stellt eine sehr gute digitale Ergänzung der Dienstleistungen der Spezialbibliothek dar. Für den Aufbau und Betrieb von GLOTREC stehen seit 2020 zusätzliche Mittel der institutionellen Förderung („kleiner strategischer Sondertatbestand“) im Umfang von 1,1 M€ pro Jahr zur Verfügung. Auch der seit 2022 abgeschlossene Neubau ist ein wichtiger Schritt für die Entwicklung des GEI: So wird die Sichtbarkeit der physischen Angebote der Spezialbibliothek durch die zentrale Stellung im neuen Gebäude und durch die Nutzung als Veranstaltungsraum deutlich erhöht. Mit dem digitalen Labor *Basement* sowie einem *Usability Lab* stehen zudem weitere physische Infrastrukturen für die Erforschung der digitalen Transformation von Bildungsmedien und ihrer Nutzung zur Verfügung. Das Institut wird ermutigt, seine besonderen Infrastrukturleistungen selbstbewusst darzustellen. **Die digitalen Forschungsinfrastrukturen sollten, wie vom GEI auch angestrebt, künftig noch stärker für die wissenschaftliche Profilierung genutzt werden. Das Institut hat das Potential, mit seinen Forschungsinfrastrukturen über die derzeit hauptsächlich angesprochene Fachgemeinschaft hinaus in den Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften sowie der Bildungsforschung national und vor allem auch international stärker wahrgenommen zu werden.**

Die Öffnung zu neuen, überwiegend digitalen Bildungsmedien zeigt sich ebenso in einer Umbenennung der bibliothekarisch tätigen Abteilung in *Informationszentrum Bildungsmedien* sowie der mit der Entwicklung neuer digitaler Forschungsinfrastrukturen befassten Abteilung in *Menschenzentrierte Technologien für Bildungsmedien*. Es ist nachvollziehbar, dass das Institut diese ergänzten Schwerpunkte abbilden möchte. Allerdings sollten die wichtigen Kernaufgaben der Abteilungen auch unter den neuen Abteilungsnamen gut erkennbar bleiben.

Die Abteilung *Europa. Narrative, Bilder, Räume* wurde 2019 nach dem Eintritt des Abteilungsleiters in den Ruhestand aufgelöst und bestehende Projekte in die beiden übrigen Forschungsabteilungen überführt. Diese wurden dabei in *Wissen im Umbruch* und *Mediale Transformationen* umbenannt. Beide Abteilungsnamen sind abstrakt formuliert. Für die Außendarstellung der Abteilungen sollte das GEI einen Weg finden, die jeweilige Fokussierung besser sichtbar zu machen, wie sie auf der Website erläutert ist: *Wissen im Umbruch* befasst sich mit dem in Bildungsmedien dargelegten Wissen als Indikator gesellschaftlichen Wandels, *Mediale Transformationen* mit der Prägung der schulischen Bildung durch Medienwandel bzw. des Medienwandels durch in der Schule erlernte Kompetenzen.

Seine anwendungsbezogene Forschung hat das GEI über eine 2019 eingerichtete Nachwuchsgruppe zur Gestaltung digitaler Medien im Kontext schulischen Unterrichts sinnvoll ausgebaut. Dafür standen Mittel eines Leibniz-WissenschaftsCampus zur Verfügung, für den eine zweite Förderphase bis 2027 bewilligt wurde.

Strategische Arbeitsplanung für die nächsten Jahre

In den vergangenen Jahren hat das Institut seine Aktivitäten in der didaktischen Forschung ausgebaut, wie dies bei der letzten Evaluierung empfohlen worden war. So richtete das GEI 2023 gemeinsam mit der TU Braunschweig eine W1-Tenure-Track Professur für „Didaktik der Bildungsmedien mit dem Schwerpunkt Geschichte“ ein. Für die kommenden Jahre sieht das Institut eine Vertiefung der didaktischen Forschung zum Umgang mit digitalen Bildungsmedien in der Schule vor. Dazu wird es ab 2025 ein abteilungsübergreifendes Didaktikzentrum für Digitale Bildungsmedien aufbauen. Für das Zentrum werden Bund und Länder ab 2025 zusätzliche Mittel der institutionellen Förderung in Höhe von 482 T€ pro Jahr zur Verfügung stellen. **Es ist sehr positiv, dass das GEI in seinen Aktivitäten einzelne Fachdidaktiken nicht isoliert, sondern ihre Gemeinsamkeiten benennen sowie didaktische Konzepte und Methoden übergreifend betrachten möchte. Mit der Implementierung dieses Ansatzes kann das Institut wichtige Beiträge zur Vernetzung und Weiterentwicklung der didaktischen Forschung zu gesellschaftswissenschaftlichen Fächern in Deutschland leisten. Das Institut wird darin bestärkt, dafür in den adressierten wissenschaftlichen Teildisziplinen zu werben.**

Die bisherige Leiterin der Abteilung *Mediale Transformationen* verließ das GEI im Juni 2023, derzeit wird die Abteilung kommissarisch durch den Leiter einer Nachwuchsgruppe geleitet. Es ist sehr gut, dass die Besetzung der Abteilungsleitung erneut in gemeinsamer Berufung mit der Universität Göttingen vorgesehen ist. Das Berufungsverfahren sollte möglichst zügig vorangetrieben werden, denn die Abteilung ist auch für die Anschlussfähigkeit der didaktischen Forschung am GEI wichtig.

Die Planungen, die digitalen Forschungsinfrastrukturen unter anderem durch institutionalisierte Partnerschaften für GLOTREC | CAT oder die Entwicklung weiterer Analyseinstrumente für große digitale Datenbestände zu erweitern, wird begrüßt. Es ist sehr gut, dass das Institut bei Erwerbungen für die Bildungsmediensammlung eine *E-preferred-policy* verfolgt.

Begrüßt wird außerdem, dass das GEI eine weitere Stärkung seiner Transferaktivitäten unter anderem durch eine Vertiefung der Zusammenarbeit in der internationalen Schulbucharbeit

mit außerakademischen Partnern sowie einen Ausbau der Beratung der Kultusministerien vorsieht. Dazu hat das GEI die Personalkapazitäten im Bereich Transfer erweitert.

4. Steuerung und Qualitätsmanagement

Ausstattung und Förderung

Die institutionelle Förderung des GEI ist für seine derzeitigen Aufgaben auskömmlich. Sie wurde seit der letzten Evaluierung von ca. 4 M€ jährlich auf 5,4 M€ (Durchschnitt der Jahre 2020–2022) erhöht, darunter 1,1 M€, die seit 2020 zum Aufbau und Betrieb von GLOTREC gewährt werden (s. Kapitel 2).

Dem Institut stehen umfangreiche Erträge aus Drittmitteln zur Verfügung, deren Gesamthöhe seit der letzten Evaluierung von ca. 2,6 M€ pro Jahr auf 3,5 M€ weiter gestiegen ist und damit weiterhin bei rund 40 % der Mittel für den laufenden Betrieb liegen. Bedeutende Mittelgeber sind neben dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur auch das Auswärtige Amt, das die Arbeit der internationalen Schulbuchkommissionen fördert. Die Einwerbungen bei der DFG hingegen halbierten sich im Vergleich zur Situation vor sieben Jahren. Auch wenn sie immer noch deutlich über der DFG-Abgabe liegen, sollten wieder mehr Projekte dort eingeworben werden.

Seit 2022 steht ein vom Land Niedersachsen und dem Bund finanziert Neubau zur Verfügung, der unmittelbar an das weiterhin nutzbare bisherige Gebäude anschließt. Die jetzige räumliche Situation bietet hervorragende Bedingungen für die Bibliothek und ausgezeichnete Büro- und Besprechungsräume. Mit der Fertigstellung der Baumaßnahme hat das GEI zudem ein Usability Lab eingerichtet, in dem verschiedene Werkzeuge für die Forschung zum Verhalten der Bildungsmediennutzung vorgehalten werden.

Das Institut verfügt über eine sehr gute IT-Infrastruktur. Im Bereich der Cybersicherheit hat es umfangreiche präventive Maßnahmen ergriffen.

Aufbau- und Ablauforganisation, Qualitätsmanagement

Die Entscheidungsprozesse am GEI sind transparent und in einem hohen Maße partizipativ. Die administrativen Abläufe sind gut gestaltet, die Digitalisierung der Verwaltungsabläufe sollte weiter vorangetrieben werden. Die Verwaltung des GEI unterstützt die wissenschaftlichen Aktivitäten mit großem Engagement.

Das GEI hat angemessene Maßnahmen zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis implementiert und setzt den DFG-Kodex um. Das wissenschaftliche und wissenschaftsunterstützende Personal wird regelmäßig weitergebildet, für Promovierende hat das GEI eine spezielle Schulung im Rahmen der strukturierten Förderung konzipiert. Das Publikationskonzept zielt auf Internationalität und Veröffentlichungen in qualitätsgesicherten Medien, möglichst mit *Open Access*. 2022 betrug der Anteil fremdsprachiger Publikationen 43 %, der OA-Anteil 49 %.

Zur Qualitätssicherung seiner Forschungsinfrastrukturen hat das Institut eigene Leitlinien definiert. So erreicht das Institut eine hervorragende Kompatibilität der Forschungsdaten für die spätere Bereitstellung in externen Forschungsinfrastrukturen. Sehr positiv ist auch die Beteiligung des GEI an den Konsortien *NFDI4Memory* und *KonsortSWD*.

Qualitätsmanagement durch Beiräte und Aufsichtsgremium

Der Wissenschaftliche Beirat und der Nutzerbeirat umfassen satzungsgemäß jeweils bis zu zwölf Mitglieder. Bei Neubesetzungen sollte das Institut seinen Forschungsgegenständen entsprechend weitere Personen aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland gewinnen. Wie bei der letzten Evaluierung empfohlen, ist die bzw. der Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats nicht mehr stimmberechtigtes Mitglied des Kuratoriums, sondern nimmt nur noch beratend an den Kuratoriumssitzungen teil.

Neben einem Wissenschaftlichen und einem Nutzer-Beirat hat das GEI weitere Beiräte für bestimmte Infrastruktur- und Transferangebote eingerichtet, zum Beispiel für das Georg-Arnhold-Programm und die Plattform *Zwischentöne*. Diese Gremien begleiten das GEI kompetent und mit hohem Engagement. Es wird aber angeregt zu prüfen, wie die forschungsinfrastrukturellen, forschenden und wissensvermittelnden Perspektiven der Beratung noch effektiver und letztlich auch effizienter zusammengeführt werden können.

5. Personal

Wissenschaftliche und Administrative Leitungspositionen

Die Direktion besteht aus dem Direktor und der 2021 neu geschaffenen Position der Administrativen Geschäftsführerin. Beide nehmen ihre Aufgaben mit großem Engagement und hoher Kompetenz wahr. Der Direktor wurde 2020 ernannt. Er war seit 2009 stellvertretender Direktor und hatte die Institutsleitung ab 2015 in Vertretung für die damalige Direktorin übernommen, die vor ihrem endgültigen Ausscheiden aus dem GEI zunächst fünf Jahre lang zur Leitung eines deutschen Auslandsinstituts beurlaubt worden war.

Vier der fünf wissenschaftlichen Leitungspositionen am GEI sind mit Professuren an benachbarten Hochschulen verbunden. Der Direktor ist seit 2011 W3-Professor an der TU Braunschweig. 2016 wurden die Leitungen der Abteilungen *Wissen im Umbruch* und *Mediale Transformationen* gemeinsam mit der Universität Göttingen auf W2-Professuren berufen. 2019 wurde der Leiter der Abteilung *Menschenzentrierte Technologien für Bildungsmedien* auf eine W2-Professur an der Universität Magdeburg berufen. Es wird begrüßt, dass das GEI für die Leitung der Abteilung *Mediale Transformationen* erneut eine gemeinsame Berufung anstrebt, nachdem die Abteilungsleiterin im Juni 2023 an die Universität Oldenburg wechselte. Die Besetzung sollte möglichst bald erfolgen (s. Kapitel 3).

Promoviertes Personal

Dem wissenschaftlichen Personal am GEI gehören 6 Beschäftigte in der Postdoc-Phase an, deren Promotion nicht länger als fünf Jahre zurückliegt, dazu 1 Nachwuchsgruppenleitung und 6 *Senior Researchers*. Zudem sind in den Servicebereichen 13 promovierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, die Daueraufgaben wahrnehmen. Diese Personengruppen werden ihren unterschiedlichen Karrierphasen entsprechend sehr gut gefördert.

Postdoktorandinnen und -doktoranden erhalten unter anderem Unterstützung bei der Durchführung von Projekten oder Maßnahmen zur Weiterqualifikation. Seit 2016 schlossen zwei

GEI-Beschäftigte Habilitationsverfahren ab, zudem erfolgte eine Umhabilitierung an die TU Braunschweig. Seit 2016 haben vier Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des GEI Rufe an Universitäten im In- und Ausland angenommen.

Neben dem Direktor und den wissenschaftlichen Abteilungsleitungen sind auch drei *Senior Researcher* unbefristet beschäftigt. Außerdem werden die Infrastrukturaufgaben am GEI in der Regel durch unbefristet Beschäftigte wahrgenommen. Es ist gut, dass das Institut grundsätzlich Entfristungsmöglichkeiten anbietet. Die Kriterien für die Entfristung des wissenschaftlichen Personals werden derzeit überarbeitet.

Das Institut hat in der Vergangenheit immer wieder sehr erfolgreich Nachwuchsgruppen zu neuen Themengebieten eingerichtet, die mit Drittmitteln finanziert wurden. Auch in Zukunft sollte es sich um die Einwerbung von befristeten Nachwuchsgruppen bemühen.

Promovierende

Promovierende werden am GEI sehr gut betreut. Das Institut hat ein eigenes Graduiertenprogramm eingerichtet, das intensiv genutzt wird und angepasste Kurse beinhaltet, die Promotionsprogramme der Partneruniversitäten ergänzen. Zur Qualitätssicherung der Promotion hat das Institut umfangreiche und sinnvolle Maßnahmen etabliert, wie einen definierten Betreuungsschlüssel sowie von den Promovierenden mitgestaltete Betreuungskomitees. Sehr positiv ist, dass das Institut auch bei der Qualifizierung für Karrieren außerhalb der Wissenschaft unterstützt.

Wie bei der letzten Evaluierung empfohlen, stieg die Zahl der abgeschlossenen Promotionen in den Jahren 2020–2022 auf 14 (im Zeitraum 2013–2015 waren es 6 gewesen). Empfehlungsgemäß wurde auch die durchschnittliche Promotionsdauer gesenkt und liegt nun bei 4 Jahren und 3 Monaten.

Wissenschaftsunterstützendes Personal

Dem wissenschaftsunterstützenden Personal stehen zahlreiche Wege zur Weiterbildung und Karriereentwicklung offen. Sehr positiv ist das breite Engagement des Instituts in der Berufsausbildung, von der Buchbindung bis zur Fachinformatik. Seit 2016 schlossen 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Ausbildungen am GEI ab.

Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Gleichstellungsmaßnahmen des GEI orientieren sich an den entsprechenden Standards der Leibniz-Gemeinschaft. Seit 2012 erarbeitet das Institut regelmäßig einen Gleichstellungsplan, der Ziele und Maßnahmen definiert.

Am 31. Dezember 2022 waren drei der sechs wissenschaftlichen Leitungspositionen (einschl. Nachwuchsgruppenleitung) mit Frauen besetzt; nach dem Ausscheiden einer Abteilungsleiterin im Juni 2023 ist derzeit eine der Stellen vakant. Von den 28 wissenschaftlich Beschäftigten ohne Leitungsaufgaben waren 15 Frauen.

Das Institut hat seine Leitlinien zum diskriminierungsfreien Umgang in einem Code of Conduct festgehalten. Zudem wurde 2020 eine Diversitätsbeauftragte ernannt.

6. Kooperation und Umfeld

Das GEI arbeitet sehr gut mit der TU Braunschweig zusammen. Der Direktor ist auf eine W3-Professur an der TU berufen. Die Kooperation in der didaktischen Ausbildung und der Lehrkräfteausbildung wurde seit der letzten Evaluierung ausgebaut, unter anderem durch die Berufung eines GEI-Mitarbeitenden auf eine W1-Tenure-Track Professur für „Didaktik der Bildungsmedien mit dem Schwerpunkt Geschichte“ an der TU. Daneben arbeiten Universität und GEI eng mit weiteren lokalen Partnern im Braunschweiger Leibniz-WissenschaftsCampus „Postdigitale Partizipation“ zusammen. Die Kooperation umfasst gegenseitige Nutzungszugänge zu komplementären Infrastrukturen wie den Informationsinfrastrukturen der TU und dem digitalen Lab des GEI.

Über gemeinsame Berufungen ist das GEI mit weiteren Universitäten in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt verbunden. So hatte eine Abteilungsleiterin seit 2016 eine W2-Professur für Medienforschung mit dem Schwerpunkt Bildungsmedien an der Universität Göttingen inne. Nachdem sie das GEI im Juni 2023 verlassen hat, soll ihre Nachfolge erneut in gemeinsamer Berufung mit der Universität Göttingen besetzt werden. Eine weitere Abteilungsleitung wurde 2016 in gemeinsamer Berufung auf eine W2-Professur für Islamwissenschaften ebenfalls an der Universität Göttingen besetzt. Seit 2019 ist zudem ein Abteilungsleiter W2-Professor an der Universität Magdeburg. Es ist sinnvoll, dass das GEI entsprechend seiner fachlichen Schwerpunkte gemeinsame Berufungen auch mit anderen regionalen Universitäten realisiert hat.

Mit anderen Leibniz-Instituten kooperiert das GEI unter anderem im Forschungsverbund „Wert der Vergangenheit“ sowie den Forschungsnetzwerken „Bildungspotenziale“ und „Östliches Europa“.

Internationale Kooperationsbeziehungen bestehen neben den drei internationalen Schulbuchkommissionen unter anderem im Rahmen von Verbundprojekten. **Die Forschungsinfrastrukturen wie GLOTREC oder die Schulbuchsammlung werden international nachgefragt. Diese Sichtbarkeit sollte das Institut auch in Zukunft nutzen, um die internationalen Forschungsk Kooperationen seiner Abteilungen weiter auszubauen.**

7. Teilbereiche des GEI

Abteilung Informationszentrum Bildungsmedien

(13,5 VZÄ, davon 1 VZÄ Forschung, 2,4 wissenschaftliche Dienstleistungen und Infrastrukturaufgaben und 10,1 VZÄ Servicebereiche)

Maßgebliche Aufgabe der Abteilung ist es, als Spezialbibliothek die Sammlung für internationale schulische Bildungsmedien zu bewahren und zu entwickeln. Mit derzeit 260.000 Medien ist sie für die weltweit umfangreichste Sammlung an Bildungsmedien zuständig und kommt ihrem Auftrag hervorragend nach. Der Bestand der historischen Schulbücher umfasst eine annähernd vollständige Sammlung zum 19. und frühen 20. Jahrhundert aus dem deutschsprachigen Raum, die aus Beständen verschiedener Bildungsmediaverlage und anderer institutioneller Akteure zusammengeführt wurde. Zudem umfasst der Bestand auch eine Vielzahl von Schulbüchern aus anderen europäischen Staaten. Die Braunschweiger Sammlung reicht weit

über die Bestände hinaus, die andernorts vorhanden sind und leistet dadurch einen wichtigen Beitrag zum Aufbau eines Kanons von Schulbüchern und anderen Bildungsmedien. Es ist plausibel, dass das GEI aus Ressourcengründen lediglich eine punktuelle Ergänzung der europäischen Bildungsmediensammlung vorsieht. Die Sammlungsstrategie sollte für Außenstehende nachlesbar gemacht werden.

Die Abteilung ist sehr aktiv bei der Umsetzung der digitalen Transformation, was sich auch in einer nachvollziehbaren *E-preferred*-Strategie niederschlägt. Der Bestand wird hervorragend erschlossen und ist vollständig im Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) nachgewiesen. Die Abteilung hat bereits 25 % der historischen Schulbuchsammlung digitalisiert und arbeitet dabei sehr gut mit der Abteilung *Menschenzentrierte Technologien für Bildungsmedien* zusammen. Eine Einwerbung weiterer Ressourcen würde helfen, die vom GEI gesteckten Ziele (u.a. eine vollständige Digitalisierung der bis 1990 erschienenen GEI-Bildungsmedien bis 2043) früher zu erreichen und die Digitalisierung der historischen Bestände voranzutreiben.

Die Standards, die für die Erschließung genutzt und teilweise spezifisch entwickelt wurden, sind über entsprechende Schnittstellen anschlussfähig und für andere nutzbar. Sehr positiv ist auch, dass das Institut in Kooperationsprojekten mit externen Partnern den Einsatz von KI-Methoden bei der Klassifizierung der Bestände und der Erhebung von Normdaten testet und weiterentwickelt. Mit dem Aufbau einer Clearingstelle für Lizenzen für digitale Bildungsmedien leistet die Abteilung essenzielle Beiträge für zukünftige Forschungsaktivitäten zu Bildungsmedien, indem sie sich um die Etablierung von Forschungslizenzen für die Nutzung solcher Medien bemüht. Die Leistungen der Abteilung werden insgesamt als „sehr gut bis exzellent“ bewertet.

Abteilung Menschenzentrierte Technologien für Bildungsmedien

(10,4 VZÄ, davon 3,3 VZÄ Forschung, 0,5 VZÄ Promovierende, 5,5 VZÄ wissenschaftliche Dienstleistungen und Infrastrukturaufgaben und 1,1 VZÄ Servicebereiche)

Die Abteilung agiert am GEI als Schnittstelle zwischen der Informatik und der Bildungsmedienforschung. Die Abteilung verfolgt informationstechnologische Forschungsprojekte, insbesondere zu Verfahren für die Analyse großer Mengen an digitalen Quellen, und macht Werkzeuge aus der Informatik für die Tätigkeiten des GEI nutzbar. Damit unterstützt die Abteilung, neben ihren eigenen Forschungsprojekten, sinnvoll die Erschließungsprojekte der am GEI vorgehaltenen Bestände sowie die Forschungsaktivitäten anderer Abteilungen.

In den letzten Jahren entstanden interessante Arbeitsergebnisse, beispielsweise zu maschinellen Lernverfahren der Themenmodellierung oder zum Einsatz von *Graph Neural Networks* in der Erstellung von Nutzungsmodellen. Unter anderem ermöglichte die Abteilung eine deutlich verbesserte Erschließung der GEI-Textbestände durch die Implementierung bestimmter Funktionalitäten des *Natural Language Processing* zur Texterkennung. In der *Edumeres Toolbox* stellt die Abteilung eine Vielzahl von Software-Instrumenten für die Analyse maschinenlesbarer Informationen zu digitalen Korpora zur Verfügung. Bei der Entwicklung neuer Software-Tools ist sich die Abteilung der Anforderungen an die Wartung bewusst und hat angemessene Konzepte entwickelt, um den Aufwand so gering wie möglich zu halten. Sehr positiv ist, dass die Abteilung zu erforschen begonnen hat, ob die eigenen Forschungsinfrastruktur-

angebote hinreichend nutzungsorientiert gestaltet sind und angenommen werden. Diesen Bereich sollte das Institut wie vorgesehen weiter stärken. Dabei sollten die Forschungsprojekte so angelegt sein, dass sich die Ergebnisse über das Verhalten bei der Nutzung der spezifischen Infrastrukturen des GEI hinaus verallgemeinern lassen.

Die Forschungsarbeiten führen regelmäßig zu Publikationen, die internationale Sichtbarkeit in der informationstechnologischen Fachgemeinschaft erlangen. Eine noch engere Anbindung der Arbeiten an die Schwerpunkte der anderen Abteilungen und die Datenbestände des GEI würde dazu führen, die Sichtbarkeit auch im Feld der *Digital Humanities* zu verbessern und bietet Möglichkeiten, abteilungsübergreifend drittmittelgeförderte Vorhaben einzuwerben. Die Leistungen der Abteilung werden als „sehr gut“ bewertet.

Abteilung Wissen im Umbruch

(18 VZÄ, davon 11,1 VZÄ Forschung, 2 VZÄ Promovierende, 4,6 wissenschaftliche Dienstleistungen und Infrastrukturaufgaben und 0,3 VZÄ Servicebereiche)

Die Abteilung forscht zur Darstellung von gesellschaftlicher Diversität, insbesondere von Minderheiten, in Bildungsmedien. Darüber hinaus untersucht sie, wie grundlegender gesellschaftlicher Wandel in Schulbüchern dargestellt wird und wie diejenigen, die Schulbücher gestalten, sich auf bestimmte Interpretationen des gesellschaftlichen Wandels einigen. Die Abteilung greift auf Expertise unter anderem aus den Religions-, Kultur- und Erziehungswissenschaft sowie der Soziologie zurück. Dabei werden sowohl qualitative als auch quantitative Methoden eingesetzt.

Mit den verschiedenen Projekten wird eine beeindruckende thematische Bandbreite aufgegriffen. So untersuchte die Abteilung unter anderem die Darstellung religiöser Vielfalt in Bildungsmedien für den Geschichts- und Sprachunterricht. In Zusammenarbeit mit dem Europarat wurde die Darstellung ethnischer Minderheiten in aktuellen Lehrplänen und Schulbüchern analysiert. Bei ihren Arbeiten im Themenkomplex Differenz und Diversität sollte die Abteilung noch stärker den Anschluss zu den anderen Abteilungen des GEI suchen. Weitere Projekte widmen sich der Demokratiebildung in vorschulischen und schulischen Kontexten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Untersuchungen zur Darstellung des Islam als einem besonders relevanten Aspekt des gesellschaftlichen Wandels in Deutschland und anderen westlichen Staaten / Europa. Im Mittelpunkt stehen dabei die an staatlichen Schulen genutzten Bildungsmedien, so dass angeregt wird, auch die teilweise einflussreichen Vermittlungsangebote traditioneller islamischer Bildungsinstitutionen einzubeziehen. Für die kommenden Jahre wird es wichtig sein, das wissenschaftliche Kernprofil der Abteilung klarer zu definieren und auch für Außenstehende besser erkennbar machen (s. auch Kapitel 3).

Mit ihren Publikationen ist die Abteilung in hochrangigen begutachteten Zeitschriften und Sammelbänden sichtbar, sowohl in den Islam- als auch in den Erziehungswissenschaften. Die Abteilung wirbt sehr erfolgreich Drittmittel ein und erbringt wichtige Transferleistungen, unter anderem bei der Begutachtung von Manuskripten für Schulbücher sowie bei der Erstellung von digitalen multiperspektivischen Unterrichtsmaterialien. Diese werden unter anderem über die seit 2013 von der Abteilung entwickelte multimediale Lehr- und Lernmittelplattform *Zwischentöne* zur Verfügung gestellt. Die Leistungen der Abteilung werden als „sehr gut“ bewertet.

Abteilung Mediale Transformationen

(10,8 VZÄ, davon 5 VZÄ Forschung und, 4 VZÄ Promovierende, 1,5 VZÄ wissenschaftliche Dienstleistungen und Infrastrukturaufgaben und 0,3 VZÄ Servicebereiche)

Die Abteilung untersucht den medialen Wandel in der Schule in seinen kulturellen, sozialen und politischen Dimensionen. Nachdem die langjährige Abteilungsleiterin und W2-Professorin zum Juli 2023 auf eine W3-Professur an der Universität Oldenburg wechselte, wird die Abteilung derzeit kommissarisch vom Leiter der in die Abteilung gut integrierten Nachwuchsgruppe geführt; eine Wiederbesetzung der Abteilungsleitung in gemeinsamer Berufung ist geplant (s. Kapitel 3).

Mit der Aneignungsforschung wurde ein wichtiger Schwerpunkt der letzten Jahre maßgeblich durch die bisherige Abteilungsleiterin verantwortet. In diesem Themenfeld entstanden in der Forschung breit rezipierte Arbeiten, beispielsweise dazu, welche Deutungsmuster sich Schülerinnen und Schüler im Geschichtsunterricht aneignen. In einem zweiten Schwerpunkt zu „Critical Studies of Educational Technology“ widmet sich die Abteilung unter anderem dem Einsatz von digitalen Bildungsmedien, sowohl im digitalen Unterricht während der Covid-19-Pandemie als auch im Klassenzimmer, und den in diese Medien eingeschriebenen Diskursen. Dabei zeigte die Abteilung unter anderem die Notwendigkeit einer engen Abstimmung von digitaler Infrastruktur, Lehrplänen und Bildungsmedien auf.

Mit dem digitalen Labor *Basement* steht am GEI seit 2021 eine Infrastruktur zur Verfügung, die der Abteilung weitere vielversprechende Möglichkeiten bietet, Forschungsdaten zum Nutzungsverhalten von Bildungsmedien zu generieren, wie sie bisher für das GEI nur schwer zugänglich waren. Für die didaktische Forschung der Abteilung werden sich durch den Aufbau des Didaktikzentrums für Digitale Bildungsmedien (s. Kapitel 3) am GEI in den kommenden Jahren weitere Anknüpfungspunkte ergeben.

Die Abteilung ist mit ihren Forschungserkenntnissen in internationalen Fachzeitschriften präsent. Ihr standen sehr hohe Drittmittelinwerbungen zur Verfügung. Bereits in den letzten Jahren arbeitete die Abteilung in zahlreichen Projekten eng mit der Bildungspraxis zusammen und untersucht praktische Anwendungsfälle. Dabei sollte die Abteilung in Zukunft noch stärker auf die Überführung der in der Abteilung erarbeiteten Forschungserkenntnisse zurück in die Bildungspraxis hinwirken. Die Leistungen der Abteilung werden als „sehr gut“ bewertet.

8. Umgang mit Empfehlungen der letzten externen Evaluierung

Die Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft aus dem Jahr 2017 (vgl. Darstellungsbericht S. A-17ff.) setzte das GEI überzeugend um. Der empfohlene Aufbau eines systematischen Nutzungsmonitorings wurde begonnen und sollte nun möglichst bald abgeschlossen werden.

Anhang

1. Bewertungsgruppe

Vorsitz (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Andreas **Fahrmeir** Historisches Seminar, Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Stellvertretender Vorsitz (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Heike **Feldhaar** Lehrstuhl für Tierökologie I, Universität Bay-
reuth

Sachverständige

Beat **Döbeli Honegger** Pädagogische Hochschule Schwyz, Goldau
(Schweiz)

Thomas **Hellmuth** Didaktik der Geschichte, Universität Wien
(Österreich)

Andreas **Henrich** Lehrstuhl Medieninformatik, Universität Bam-
berg

Yasemin **Karakaşoğlu** Arbeitsbereich Bildung in der Migrationsge-
sellschaft, Universität Bremen

Reinhard **Laube** Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Weimar

Jamal **Malik** Seminar für Religionswissenschaft, Universi-
tät Erfurt

Krzysztof **Ruchniewicz** Willy-Brandt-Zentrum für Deutschland- und
Europastudien, Universität Wrocław (Polen)

[kurzfristige Absage]

[Medienpädagogik]

Vertretung des Bundes (stellvertretendes Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Volker **Wiesenthal** Bundesministerium für Bildung und For-
schung, Berlin

Vertretung der Länder (stellvertretendes Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Marc **Brüser** Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit
des Landes Rheinland-Pfalz

11. März 2024

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

**Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut,
Braunschweig (GEI)**

Das Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut dankt der Bewertungsgruppe, den Gästen und Kooperationspartnern für ihre geleistete Arbeit. Wir freuen uns über die sehr positive Beurteilung sowohl des Gesamtkonzeptes und der Gesamtentwicklung des Instituts seit der letzten Evaluierung als auch der Arbeit der einzelnen Abteilungen. Die Empfehlungen der Bewertungsgruppe wird das Georg-Eckert-Institut in den kommenden Jahren in Abstimmung mit den Gremien aufnehmen und damit sein Profil weiter ausbauen und stärken. Wir bedanken uns insbesondere für die Hinweise zu Fortsetzung und Ausbau des Monitorings unserer analogen und digitalen Forschungsinfrastrukturen sowie zu ihrer stärkeren Nutzung für die wissenschaftliche Profilierung des Instituts. Die Empfehlung zu Vernetzung und Weiterentwicklung der didaktischen Forschung der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer im zukünftigen Didaktikzentrum für digitale Bildungsmedien greifen wir ebenfalls gern auf. Auch die Hinweise zur weiteren Entfaltung der Potentiale der internationalen Forschungsk Kooperationen des Instituts und zur Anzahl der Beiräte werden wir in unserer künftigen Arbeit berücksichtigen.

Wir danken dem Referat Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft für seine umsichtige, kompetente und transparente Begleitung des Evaluierungsverfahrens. Unser Dank gilt darüber hinaus dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie den Mitgliedern unserer Beiräte für ihre kontinuierliche und aktive Unterstützung, Beratung und Begleitung der Arbeit des Georg-Eckert-Instituts.